Die „Volkswacht" erscheint täglich Nachmittag außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/6, durch die Post und durch Colporteure zu beziehen. Preis vierteljährlich Mk. 2,50, pro Woche 70 Pf. Postzeitungsliste Nr. 7092.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Inseritionsgebühr beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige, für Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451. Organ für die werkthätige Bevölkerung. Telephon Nr. 451.

Mit der illustrirten Beilage „Die neue Welt".

Nr. 104. Montag, den 6. Mai 1901. 12. Jahrgang.

Industrielle Schlachtopfer.

Das furchtbare Unglück in Griesheim bei Frankfurt a. M. t seinen schweren Opfern an Menschenleben und Gütern lt von neuem unsere Aufmerksamkeit auf die großen und ausgesetzten Gefahren, welchen Gesundheit und Leben der beiter im Betriebe ausgesetzt sind. Es kann dabei gar cht geleugnet werden, daß im Großen und Ganzen diese efahren trotz aller Unfallverhütungsvorschriften und bem- sprechenden Verhütungsmaßnahmen stetig wachsen. Dafür fern die Veröffentlichungen des Reichsversicherungsamtes un- berlegliche Beweise. Aus den „Amtlichen Nachrichten" ser Behörde läßt sich für die acht Jahre von 1891 bis 98 über die Zahl der verletzten Personen, für welche Ent- ädigungen für erlittene Unfälle festgestellt wurden wie über Gegenstände und Vorgänge, bei welchen sich die Unfälle ignete, folgende lehrreiche Zusammenstellung machen:

Unfälle ereigneten sich bei:	Anzahl der verletzten Personen:							
	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898
Motoren, Transmission, Arbeitsmaschinen	8 919	8 726	9 236	10 007	10 969	11 906	13 007	13 992
Fahrstühle, Aufzüge, Krahne, Hebewerkzeuge	978	901	942	1 087	1 170	1 311	1 631	1 730
Dampfkessel, Dampfleitungen, Dampfkochapparate (Explosionen 2c.)	156	141	170	191	214	181	205	160
Sprengstoffe (Explosionen von Pulver, Dynamit 2c.)	484	548	524	544	528	544	584	575
Feuergefährliche, heiße, ätzende Stoffe, Gase, Dämpfe 2c.	1 205	1 010	1 212	1 125	1 295	1 560	1 539	2 149
Zusammenbruch, Einsturz, Herab- und Umfallen von Gegenständen	7 848	7 364	8 021	8 937	8 971	10 737	11 047	11 621
Fall von Leitern, Treppen 2c. (aus Luken, in Vertiefungen 2c.)	9 213	11 900	13 812	15 232	17 595	19 871	21 545	22 120
Auf- und Abladen von Hand, Heben, Tragen 2c.	5 354	5 466	6 078	6 876	7 439	8 495	9 288	10 036
Ueberfahren der Wagen, Karren 2c.	5 806	6 322	7 076	7 978	8 517	9 770	9 941	10 475
Eisenbahnbetrieb (Ueberfahren 2c.)	1 794	1 762	1 812	1 758	1 730	1 914	2 453	2 827
Schifffahrt, Verkehr zu Wasser (Fall über Bord 2c.)	430	387	373	435	479	515	592	570
Thiere (Stoß, Schlag, Biß 2c., einschließlich der Unfälle beim Reiten)	2 608	3 057	3 843	4 311	5 081	6 277	6 606	7 256
Handwerkszeug und einf. Gefahr	3 350	3 951	4 503	5 248	5 776	6 369	7 265	7 636
Sonstige Unfälle	3 000	4 129	5 127	[illegible]	5 743	6 367	[illegible]	[illegible]
Summa der Verletzten	51 209	55 654	62 729	69 619	75 527	86 403	92 326	98 023
Gesammtzahl der Versicherten	18 015 286	18 014 280	18 118 850	18 191 747	18 389 468	17 605 190	17 947 447	18 246 013

Die vorstehenden Zahlen umfassen gewerbliche und landwirthschaftliche Berufsgenossenschaften, staatliche, provinziale und kommunale Ausführungsbehörden und Versicherungsanstalten. Sie offenbaren in trockenen Ziffern die furchtbaren Opfer unserer modernen Industrie. Und sie beweisen weiter, daß unsere Behauptung von den stetig steigenden Gefahren im Betriebe vollkommen zutreffend sind. Ist doch die Zahl der Unfallverletzten in den 8 Jahren von 51,209 auf 98,023 gestiegen, hat sich also — und zwar in stetiger Zunahme, wie obige Tabelle zeigt — fast verdoppelt, während die Zahl der Versicherten nur um 230,727 gestiegen, bei einer Gesammtzahl von weit über 18 Millionen Versicherter eine ganz geringfügige Vermehrung.

Bei einigen Unfallsgruppen — nach obiger Zusammenstellung werden vierzehn verschiedene Gruppen festgestellt — ist thatsächlich eine Abnahme der Unfälle eingetreten. Das gilt besonders für die durch Dampfkessel, Dampfleitungen und Dampfkochapparate (Gruppe 3 der obigen Tabelle) verursachten Unfälle. In Prozenten der Gesammtzahl der Verletzten ist die Zahl der Verletzten dieser Gruppe von 0,30 Prozent im Jahre 1891 auf 0,16 Prozent im Jahre 1898 gesunken. Dagegen ist zum Beispiel die Zahl der Verletzten der Gruppe 7 (Fall von Leitern, Treppen u. s. w., aus Luken, in Vertiefungen) von 17,99 Prozent auf 22,57 Prozent der Gesammtzahl der Verletzten gestiegen. Aehnliche Zunahme zeigen die Gruppen 8 und 9, besondere Zunahme auch Gruppe 12, in der die Zahl der Verletzten von 5,1 Prozent auf 7,4 Prozent der Gesammtzahl der Verletzten gestiegen ist. Wenn man aber die wenig wechselnde Gesammtzahl der Versicherten zur Grundlage der Berechnung macht, zeigt sich das Anwachsen der Unfallsziffern in noch viel höherem, erschreckenderem Grade.

Mit Recht weist angesichts der vorliegenden Zahlen der Geschäftsbericht des Württembergischen Dampfkessel-Revisions-Vereins darauf hin, daß insbesondere die Ueberwachung durch die Revisionsvereine, daneben auch die Leistungen des Maschinen- und Kesselbaues die Unfälle an Dampfkesseln 2c. erheblich verringerten. Ueberhaupt dürfte die verhältnißmäßige Abnahme der Unfälle in den Gruppen 1 bis 5 und 10 bis 11 darauf hinweisen, daß die wissenschaftliche Thätigkeit des Ingenieurs in hohem Maße unfallverhütend wirkt. Das zeigt den Weg, den unsere Unfallverhütung auch bei den anderen Gruppen, die jene erschreckende Zunahme der Unfälle zeitigten, zu gehen haben wird, wenn sie wirklich ihren Zweck erfüllen soll.

Die neuen Herren.

Von Landtagsschluß, innerer Krise, kommenden und gehenden Männern wissen alle Blätter zu melden; nur der „Reichsanzeiger" hat von diesen Vorgängen innerhalb des preußischen Staates noch nichts gehört. Trotz dieses Schweigens ist aber die Lage heute schon ziemlich geklärt. Man kennt die neuen Minister und weiß, daß es mit dem so oft erträumten und von der liberalen Presse immer wieder prophezeiten „Ruck nach links" wieder einmal nichts ist. Die Staatsmaschine ist nicht „mit kühnem Griffe auf einen anderen Strang gelenkt" worden, sondern behält ihren alten Kurs.

Festzustehen scheint, daß wirklich der nationalliberale Abgeordnete Möller, Mitglied des scharfmacherischen Zentralverbandes der Industriellen als

neuer Handelsminister

die Erbschaft des Herrn Brefeld antreten wird. Auch Herr Möller wird den Agrariern einen höheren Getreidezoll gern bewilligen. Weniger als Graf von Bülow wird er sicher nicht geben wollen; also dürfen die Agrarier mit dem neuen Mann vor der Hand zufrieden sein. Daß Herr Möller Kanalfreund ist, macht nichts. Brefeld war es auch.

Seit Jahrzehnten zum ersten Male in Preußen wird ein Fabrikbesitzer zu einem hohen Staatsamt erhoben. Die ungewohnte Vernachlässigung der Beamtenhierarchie, die in den Kreisen der Großindustrie nicht geringe Freude erregt, ist auffällig. Es erfüllt sich nun wundervoll das Sehnen des Nationalliberalismus. Was einem Bennigsen, der doch eine große politische Bewegung in sich verkörperte, nicht zu Theil wurde, das fällt dem Fabrikanten zu, der im Parlament immer nur einer unter vielen galt.

Als Nachfolger Miquel's

[illegible] wärtige Minister des Innern, bestimmt. Er hat sich entschlossen, von den Linden nach dem Kastanienwäldchen umzuziehen. Vom finanzpolitischen Standpunkt aus ist dieser Kandidat ein Schüler Miquel's, in dessen Ressort er früher vortragender Rath war. Daß die Agrarier bei ihm nicht zu kurz kommen werden, ist zu erwarten.

Rheinbaben's Nachfolger im Ministerium des Innern soll der Ober-Präsident von Bethmann-Hollweg in Potsdam werden.

Für den Landwirthschaftsministerposten

ist Herr von Podbielski ausersehen worden. Bisher war er bei den Agrariern persona grata. Wie lange er sich in dieser Meinung bei ihnen halten wird, steht dahin. Herr von Hammerstein hat es erfahren müssen, daß, wo den Agrariern für ihre Ansprüche 100 Prozent in baar zahlt, von ihnen für 200 Prozent in Anspruch genommen wird. We

Die Könige im Exil.

Roman von Alphonse Daudet.

[illegible] (Nachdruck verboten.)

Zara hätte sich von ihrem Anblicke nicht mehr losreißen können, enn nicht jetzt das Orchester seine Aufmerksamkeit gefesselt hätte, — n ganz außerordentliches Orchester, denn es ist nicht das der Garde, ch ist es aus rosagekleideten Herkulessen zusammengesetzt, sondern sind seine Herrschaften, ein Herr mit kurzem Backenbarte und ränzendem Schädel, der sich herabläßt, das Klapphorn zu blasen, d eine Dame, aber eine echte, vornehme Dame, die sogar etwas n der feierlichen Frau von Silvis an sich hat, mit seidener Mantille und einem Hute, auf dem ein ganzer Blumengarten zittert, eine ame, die mit außerordentlich energischen Armbewegungen auf eine oße Pauke losschlägt, während ihre gleichgiltigen Blicke nach rechts d links schweifen. Wer weiß? Vielleicht irgend ein Fürstenpaar, s ebenfalls ins Unglück gekommen ist. . . .

Aber auf dem Jahrmarktsplatz sind noch andere Wunder anstaunen! Wie in einem endlosen, unaufhörlich wechselnden Panorama tanzen hier Bären an der Kette, dort Neger in Leinenschürze, eufel und Teufelinnen mit purpurrothen Kopfbinden; berühmte austkämpfer rufen zum Ringen auf, die eine Faust in die Hüfte stemmt, in der andern die für den Liebhaber bestimmte Hose über n Köpfen der Menge schwenkend; eine Fechtmeisterin mit Panzerhülle und rothen golddurchwirkten Strümpfen, das Gesicht von der aske bedeckt, die Hand in ledernen Fechthandschuhen, schüttelt ihr apier; ein ganz in schwarzen Sammt gekleideter Mann, eine Art olumbus oder Copernicus, beschreibt mit seiner Reitpeitsche mit amantenem Griff magische Kreise in der Luft, während hinter der Estrade ein fader Stallgeruch und das Gebrüll der wilden Thiere s der Menagerie Garel hervorkommt. Alle diese lebenden Kuriositäten vermengen sich mit den nur bildlich dargestellten Riesendamen Ballkleidung mit nackten Schultern und rosigen daunenweichen rmen, die in eng zugeknöpften Handschuhen stecken, — Schattenrisse n sitzenden und mit verbundenen Augen in der Zukunft lesenden omnambulen, denen ein schwarzbärtiger Doktor zur Seite steht, — ngeheuer, Mißgeburten, Merkwürdigkeiten und Sonderbarkeiten aller rt, zuweilen nur hinter zwei großen, von einem Stricke gehaltenen aken verborgen, mit einem Stuhle und einer Sammelbüchse darauf s Kassenraum. Und überall, auf Schritt und Tritt, der König s Festes, der Pfefferkuchen in allen Formen und Farben, in Bilderapier eingeschlagen, mit seidenen Bändern umwunden, mit Zuckerwerk und gebrannten Mandeln verziert, — der Pfefferkuchen in Form n platten, grotesken Männchen, welche die neuesten Pariser Berühmtheiten darstellen: Amandas Geliebten oder den Prinzen Hühnerschwanz mit seinem unzertrennlichen Freunde Rigolo, — der Pfefferchen in roth ausgeschlagenen, mit Goldfransen verzierten Buden, Körben und auf tragbaren Verkaufsbrettern, einen Geruch von onig und Früchten allüberall innerhalb der Menschenmenge verbreitend, die eng zusammengepreßt, sich langsam vorwärts bewegt, und in der man immer schwerer vorankommt.

Eine Umkehr ist jetzt unmöglich. Man muß dem herrschenden Strome folgen, vorwärts und rückwärts, bald zu dieser, bald zu jener Bude, denn der Menschenstrom sucht nach den Seiten hin auszuweichen, ohne jedoch eine Lücke zu finden, in die er sich ergießen könnte. Aber nur Lachen und Scherzen hört man in dem unaufhörlichen, starken Gedränge. Noch nie hat die Königin das Volk so aus der Nähe gesehen. Von seinem Athem und der rauhen Berührung seiner kräftigen Schultern gestreift, empfindet sie zu ihrer Verwunderung weder Ekel noch Schreck und dringt langsam mit der Menge vor, in jenem zögernden Schritt, der, da keine Wagen vorhanden sind, dem Zuge eine Art Feierlichkeit verleiht. Die gute Laune all dieser Leute beruhigt sie, wie auch die überschäumende Fröhlichkeit ihres Sohnes, und die Unzahl der Kinderwagen, die sich mitten im dichtesten Gewühle bewegen. „So drängt doch nicht! Ihr seht ja, daß hier ein Kind ist." Nicht eins, nicht zehn, nicht zwanzig, sondern Hunderte von Kindern, von den Müttern auf dem Arme oder von den Vätern auf dem Rücken getragen; und Friederikens Züge überfliegt ein liebenswürdiges Lächeln, wenn sie eines der Proletarierköpfchen sieht, das ungefähr in gleichem Alter mit ihrem Sohne steht.

Elysée dagegen beginnt unruhig zu werden. Er weiß, was eine anscheinend noch so ruhige Menschenmenge zu bedeuten hat, und kennt die Gefahren ihres Hin- und Herfluthens. Wenn eine der dicken Wolken da oben sich in Regen auflöst, — welche Verwirrung, welch panischer Schrecken! Und seine stets rege Einbildungskraft sieht schon die schrecklichsten Szenen, die Körper an Körper erdrückten Menschen auf dem Platze Ludwigs XV., die entsetzliche Anhäufung eines ganzen Volkes inmitten des großen Paris, zwei Schritte davon ungeheure leere Straßen, in die man aber nicht gelangen kann. . . .

Zwischen seiner Mutter und seinem Lehrer, die ihn schützen und führen, wird dem kleinen Prinzen sehr warm. Auch klagt er, nichts mehr sehen zu können. Elysée hebt, gleich den Arbeitern um ihn her, Zara auf seine Schultern; damit geht die Freude aufs Neue an, denn von da oben ist der Anblick des Festes prachtvoll.

Ueber den lichthellen Abendhimmel huschen flüchtige dunkle Schatten; in dem langen Wege zwischen den zwei Säulen der Barriere wehen Fahnen und Standarten, klatscht die Leinwand an die Dachstangen der Buden. Die leichten Räder rieseiger Schaukeln erheben ihre mit Menschen gefüllten kleinen Wagen einen um den andern in die Luft; ein dreistöckiges Karoussel, lackirt und aufgeputzt wie ein Spielzeug, dreht sich schwindelerregend im Kreise mit seinen Löwen, Leoparden und phantastischen Drachen, auf denen die Kinder steif wie Hampelmänner reiten. In der Nähe fliegen ganze Bündel von rothen Luftballen, unzählige Windmühlen aus gelbem Papier drehen sich wie künstliche Sonnen an ihren Holzstäben, und die Menge beherrschend ragt eine Unzahl kleiner Blondköpfe in die Luft.

Die schon etwas erbleichten Strahlen der zum Untergang sich neigenden Sonne werden von den Wolken zurückgeworfen, die Gegenstände bald scharf erhellend, bald mehr im Dunkeln lassend, und dies verleiht dem Ganzen einen neuen Reiz. Hier treffen sie einen Bajazzo und eine Kolombine, die sich wie zwei weiße Flecke hin und her bewegen, eine Pantomime in Kreide auf dem schwarzen Hintergrunde der Schaubühne; dort einen langen, mit einem spitzen griechischen Schäferhut ausgestatteten Gaukler, der gebückt dasteht und sich geberdet, als schiebe er die dicht gedrängte Menge in das Innere seiner Bude hinein. Der Gaukler hat den Mund weit offen und schreit oder brüllt augenscheinlich: aber man hört ihn ebenso wenig wie die wüthend geläutete Glocke hier an der Ecke einer Estrade, oder die Schüsse aus den Flinten, welche man laden und abschießen sieht. Denn es verliert sich Alles in dem ungeheuren Getöse des Jahrmarktes, in dem elementaren, aus allen möglichen Geräuschen zusammengesetzten Lärm von Schnarren, Vogelflöten, Pauken, Trommeln, Sprachrohren, Thiergebrüll, Drehorgeln, Dampfpfeifen.

Wie man einen Bienenschwarm mit Geräusch anlockt, so bemüht sich auch hier Alles um die Wette, die Menge mit dem unermüdlichsten und lärmendsten Instrument anzulocken: dazu tönt Geschrei aus den Schaukeln und Buden, während alle zehn Minuten die Züge der Gürtelbahn an dem Jahrmarktsplatz vorbeibrausen und mit ihrem Pfeifen den tollen Lärm durchgellen.

Plötzlich wird der Königin von der Erschöpfung, von dem erstickenden Dunste der Menschenmenge, von den schrägen und warmen Strahlen der Nachmittagssonne, von all den Tausenden glitzernder und sich bewegender Dinge schwindelig. Ihre Kräfte verlassen sie. Sie hat nur noch die Zeit, den Arm Elysée's zu erfassen, um nicht hinzufallen und, während sie sich krampfhaft an ihn klammert, aufrecht und bleich, ganz leise die Worte zu murmeln: „Nichts . . . es ist nichts! . . ."

Aber ihr Kopf, in dem die Pulse schmerzhaft klopfen, ihr ganzer, ohnmächtig werdender Körper, lehnen sich eine Minute lang an ihn. . . . Oh, er wird sie niemals vergessen, diese Minute! . . . Jetzt ist es vorbei, die Königin ist wieder kräftiger; ein frischer Hauch auf ihrer Stirn hat sie rasch wieder zu sich gebracht, aber sie läßt den stützenden Arm nicht mehr los, und dieser königliche Schritt, der sich dem seinigen anpaßt, dieser Handschuh, der sich lässig auf ihn stützt, versetzen Elysée in eine unsägliche Verwirrung. Die Gefahr, die Menschenmenge, Paris, das Volksfest, Alles ist vergessen. Er befindet sich im Zauberlande, wo die ausschweifendsten, feenhaftesten Träume sich verwirklichen. Mitten in dem Volksgewühl schreitet er dahin, ohne es zu sehen oder zu hören, getragen von einer ihn ganz einhüllenden Wolke, die ihn unterstützt, ihn vorwärts treibt und unmerklich aus der breiten Straße in einen stilleren Weg hinausführt. . . . Hier erst findet er sich wieder, fühlt er wieder den Boden unter seinen Füßen. . . .

Der Wagen der Königin [illegible] weit entfernt. Unmöglich, zu ihm zurückzugelangen. Sie müssen [illegible] nach Hause gehen, in der Dämmerung breite Alleen [illegible] gefüllten Schänken begrenzte, von angeheiterten Passanten [illegible] Straßen durchschreiten.

(Fortsetzung folgt).

Täglich bis Pfingsten

werden in meiner Fabrik **Reuschestraße 47/48** meist **Mustersachen** und von den Engrosposten als überzählig zurückgebliebene **Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge, Hosen, Paletots,** einzelne **Westen** und **Leibchen-Hosen** zu sehr billigen **Fabrikpreisen** zum **Einzelverkauf** gestellt.

Der **Einzelverkauf** befindet sich nur direct in der Fabrik

Reuschestraße 47/48 im Fabrikgebäude.

Robert Lippmann, 542

Herren- und Knabenkleider-Fabrik.

Maaßbestellungen unter Garantie schnellstens.

Keine Wanzen mehr

bei Anwendung von

Cimexol, gesetzl. gesch. Nr. 27289.

Fl. à 50 Pf. und 1 Mk., Probefl. 30 Pf., Gießapparat 15 Pf. Erfolg garantirt; alleiniger Fabrikant: 308

Emil Drechsler, Breslau,

Hauptniederlagen in Breslau: **F. Reichelt, G. m. b. H. Otto Reich.** Vorräthig in Drogerien u. s. w.

Damen- u. Mädchen-Hüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre

in größter Auswahl

zu denkbar billigsten Preisen

419 empfiehlt

Max Fein,

Specialhaus für Damenputz,

8|9, Reusche-Straße 8|9.

Trauerhüte

in allen Preislagen stets vorräthig.

Zur jetzigen Saison

empfehle ich mein großes Lager von

Strand- und Segeltuchschuhen,

große Auswahl von gelben Schuhwaaren,

sowie

Knopfstiefeln und Gamaschen, Herren-, Damen- und Kinderstiefeln

zu ganz billigen Preisen und bitte um gefällige Beachtung.

H. Christmann,

Nr. 37, Scheitnigerstraße Nr. 37.

Bestellungen nach Maaß und Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt. 493

Bekannt vorzüglich in Sitz und Haltbarkeit und entschieden billiger als überall sind die 487

Corsets

bei **D. Vertun, Reuschestraße 55.**

Louise Köppen

Friedrich-Wilhelmstraße 60

empfiehlt

Damen-Hüte 491

in den neuesten Formen.

Damen- u. Herren-Wäsche,

Knaben-Mützen

Mädchen-Hauben und Hütchen.

Cravatten, spottbillig!

Größte Auswahl.

Ich bitte genau auf meine Firma zu achten.

Billige Miethe.

Strong reelle Bedienung. — Billigste Preise.

Umsonst

nicht, aber billig und reell kauft man

Herren- und Knaben-Garderobe

bei

Siegmund Sander,

Matthias-Straße 109,

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn Weißenburgerplatz.

Alles eigene Confection.

Herren-Anzüge von 8 Mark an

bis zu den elegantesten Genres.

Specialität:

Anfertigung eleg. Herren-Garderobe n. Maaß

unter Garantie des Gutsitzens. [505

Empfehlungen stehen mir zur Seite.

J. Schneider,

früher **J. Marzoll,**

Schuhmachermeister, Gräbschenerstraße 45

ist bekannt durch

große Auswahl

und

billige Preise.

Beste

Bezugsquelle

für selbstgefertigte

Herren-Gamaschen

von 6,50—8,00 Mk.,

sowie [306

Stiefeletten

für Herren, Damen u. Kinder stets vorräthig.

Reparaturen in eigener Werkst.

Fahrräder! Nur die besten Marken der Welt in unerreichter Vollkommenheit. **Fahrräder!**

Dürkopp's „Diana und Electra"

mit neuem Glockenlager

Mod. 36 und 37 „kettenlos."

Die beste kettenlose Maschine des Continents.

„Weltrad"

mit Doppel-Glockenlager in technischer Vollendung.

Bestes Kurbellager der Welt.

„Velodrom Hohenzollern." 402

Größtes und vornehmstes Breslaus. Täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 10 Uhr.

Erste Schlesische Nähmaschinen-Fabrik

Tauentzienstraße 55. **Wiehle & Kegel,** Palmstraße Nr. 28.

Telephon 2534. Gegründet 1870. Telephon 2534.

Größte Reparatur-Werkstatt am Platze.

Vernickelung. — Theilzahlungen gestattet. — Emaillirung.

12. Ziehung der 4. Klasse 204. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. Mai 1901 vormittags.
Nur die Gewinne über **236** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

15 35 66 298 434 70 72 505 653 755 818 90 906 76 **1**057 240 304 [10 000] 420 27 503 [3000] 35 47 51 605 849 59 **2**013 140 77 241 311 44 85 87 523 30 59 705 921 [1000] **3**372 827 47 86 953 **4**139 93 283 320 676 **5**186 319 411 93 809 49 63 75 90 **6**432 503 6 651 63 704 7 16 890 97 907 **7**041 [1000] 124 58 357 95 581 618 [1000] **8**041 119 87 [500] 429 39 81 559 712 809 66 77 911 **9**208 87 99 535 84 653 57 980 914

10076 218 29 48 49 572 888 962 **11**189 283 323 438 82 514 665 850 911 18 58 71 **12**135 209 357 406 905 76 **13**051 55 62 250 91 648 72 723 923 **14**097 358 333 [3000] 850 **15**053 112 313 405 627 **16**038 75 98 107 19 306 583 742 85 **17**022 172 214 378 428 540 635 71 93 [500] 94 785 821 54 912 **18**425 673 88 751 68 [1000] 77 967 **19**017 294 408 48 620 31 710 55 850 64

20009 352 476 943 **21**308 466 873 96 **22**058 206 457 531 61 789 97 880 **23**059 77 182 [1000] 224 362 85 510 26 [500] 32 90 716 **24**032 159 214 416 658 66 701 90 805 18 921 **25**093 217 453 84 **26**003 144 74 388 [1000] 509 648 96 710 **27**013 146 54 [3000] 218 62 392 416 546 704 54 907 67 [1000] 68 72 **28**067 205 52 353 606 829 921 74 **29**171 367 71 438 81 567 78 83 672 715 962 16 18

30137 305 43 587 689 **31**020 43 67 101 10 14 233 62 304 6 35 98 674 760 82 857 87 900 3 96 **32**054 96 373 95 419 49 740 [1000] 824 79 955 **33**060 212 65 574 [3000] 610 50 86 705 10 56 **34**121 354 531 685 812 926 60 **35**120 [1000] 225 329 568 **36**067 310 55 91 489 667 **37**047 86 200 78 339 402 516 42 932 **38**057 116 224 49 335 84 [1000] 95 [500] 511 53 70 [500] 805 905 10 81 **39**010 43 380 459 599 798 921

40390 412 556 667 712 925 **41**025 46 65 242 368 76 86 640 906 **42**089 114 297 329 486 [500] 750 803 21 60 **43**091 310 11 20 25 519 [500] 80 742 969 85 97 **44**026 [1000] 109 232 [3000] 300 [1000] 87 402 18 669 700 [3000] 17 [500] 36 61 **45**182 300 33 51 432 541 92 94 607 16 [500] 701 878 952 84 87 **46**315 71 651 792 893 929 [1000] **47**091 191 208 385 605 45 52 760 **48**026 73 78 505 48 **49**047 55 114 71 76 589 680 776 820 82 913

50188 247 652 60 762 819 960 **51**098 109 62 339 418 656 761 897 **52**016 67 80 98 171 94 [500] 212 589 [1000] 649 716 818 963 **53**060 164 346 54 [3000] 77 441 50 568 646 89 912 **54**076 101 78 377 501 601 74 755 892 997 99 **55**010 123 59 237 364 604 91 798 857 940 **56**033 243 598 818 50 909 **57**057 184 [500] 225 72 699 940 **58**140 203 21 [1000] 41 800 58 **59**218 23 334 436 704 [1000] 802 98

60049 55 208 570 627 28 808 29 58 **61**176 238 358 463 505 59 627 58 739 51 807 **62**227 505 743 802 **63**096 108 69 233 332 40 477 839 84 942 **64**064 303 36 [1000] 68 420 524 879 **65**007 21 212 539 86 700 807 **66**003 24 95 104 90 251 88 362 95 421 **67**087 143 77 307 526 625 852 983 **68**122 202 307 [1000] 55 74 501 53 90 761 818 271 74 **69**830 42

70027 39 67 [500] 275 86 326 541 779 803 30 77 **71**055 109 31 36 86 213 40 356 62 [3000] 504 710 [500] 51 **72**288 305 541 679 762 995 **73**065 220 776 836 67 **74**273 342 417 509 95 846 58 62 905 49 **75**040 54 168 510 13 35 86 605 [500] 47 52 72 776 804 85 **76**185 95 349 649 [1000] 78 750 849 **77**064 98 203 427 610 22 70 82 811 **78**003 26 83 475 844 954 **79**141 88 476 569 655 59 778 828 60

80139 53 214 67 459 519 34 57 [500] 629 71 751 **81**085 121 277 310 [500] 53 410 40 94 607 87 811 971 **82**005 66 91 242 46 64 341 413 77 541 48 98 691 722 **83**147 [3000] 256 76 326 86 515 795 **84**186 272 91 97 311 71 459 591 645 746 805 97 **85**088 159 503 21 68 84 [3000] 678 96 721 808 976 **86**307 [1000] 615 981 **87**033 49 365 597 727 62 813 39 42 75 986 **88**347 405 649 743 887 **89**051 63 233 49 385 523 631 768 997

90108 19 93 229 560 739 57 892 995 **91**100 83 261 395 494 528 [1000] 715 39 818 63 **92**006 25 75 254 329 82 420 574 642 99 984 **93**096 112 46 459 683 **94**112 74 [3000] 439 64 75 569 756 [500] 89 803 [500] 21 86 **95**131 60 70 [1000] 235 77 [500] 356 432 47 67 96 [3000] 570 91 762 [500] 857 73 937 **96**177 181 85 222 65 463 513 52 [1000] 82 91 [500] 791 98 983 **97**152 271 473 91 591 [500] 857 **98**208 691 **99**173 91 98 256 604 719 92 913 26 61

100024 162 95 254 335 543 604 13 56 [3000] 713 51 [1000] 967 93 **101**065 185 283 332 **102**117 34 76 701 805 975 **103**072 130 71 278 330 425 39 65 536 93 655 [500] 734 [500] 937 **104**268 433 60 92 523 669 718 859 79 88 **105**468 153 87 219 37 315 431 48 [500] 68 748 881 **106**246 375 89 455 535 626 717 89 827 64 70 **107**549 67 656 709 863 903 37 **108**221 326 82 91 615 42 **109**076 135 45 62 521 66 [1000]

110124 38 256 57 318 34 462 570 93 714 36 **111**088 99 149 262 98 366 459 557 88 96 **112**268 [1000] 345 84 624 33 922 57 **113**051 59 290 39 68 470 899 **114**068 230 447 510 46 **115**048 87 93 103 24 [500] 253 [500] 483 602 47 48 719 31 68 808 **116**096 131 203 [500] 27 [1000] 564 601 779 972 **117**143 69 301 77 415 28 98 841 907 **118**078 120 75 592 655 836 **119**225 310 413 41 527 673 774 814 75 905

120112 [500] 74 264 518 38 61 94 621 25 812 84 **121**072 113 310 504 15 711 908 **122**268 69 391 401 33 630 937 **123**125 203 303 23 483 511 48 734 75 805 12 55 953 **124**007 44 255 469 546 055 70 [3000] 769 872 903 26 43 **125**292 350 470 552 845 **126**146 214 311 93 450 663 65 82 800 16 [3000] 22 94 [1000] **127**066 204 41 [500] 48 587 696 767 77 873 **128**226 72 364 629 96 800 **129**002 125 220 351 60 547 71 811 949

130236 83 312 434 546 602 76 **131**047 133 275 362 80 436 695 704 28 [15 000] 87 879 983 84 **132**137 211 96 363 407 58 919 63 [500] **133**123 92 314 589 90 669 98 899 [1000] 905 49 **134**002 129 58 69 88 213 [1000] 444 72 883 939 **135**021 82 83 321 498 609 22 726 **136**103 12 201 23 46 314 64 517 888 **137**004 10 211 54 [1000] 82 556 661 [1000] 822 59 946 **138**170 244 301 441 530 984 **139**035 155 [3000] 80 312 431 589 99 968

140060 78 122 210 329 89 471 569 92 622 50 77 855 984 **141**068 400 699 716 80 **142**002 73 108 279 427 74 502 71 833 954 **143**105 337 427 506 33 43 66 76 83 761 888 908 **144**151 530 675 98 850 72 921 25 71 **145**000 26 34 348 78 481 628 47 723 **146**051 80 422 [3000] 30 620 734 **147**023 60 415 23 533 45 634 [500] 747 873 935 **148**135 54 78 627 [1000] 854 [500] 994 **149**061 82 292 305 40 81 484 501 632 99 [15 000] 25

150430 99 515 17 611 857 920 [3000] 97 **151**005 180 86 396 [1000] 853 **152**035 142 304 474 95 96 656 58 947 50 **153**072 176 264 401 23 71 520 98 661 700 51 **154**138 266 [3000] 469 658 704 15 996 **155**036 60 206 7 621 790 **156**152 323 25 463 612 765 84 942 **157**086 135 37 49 212 309 424 90 560 712 805 973 **158**018 180 220 23 405 8 561 639 715 88 838 84 85 **159**308 420 673 885 979

160038 279 308 [1000] 81 440 517 21 623 **161**008 12 460 654 64 852 **162**136 99 529 49 691 14 78 79 707 14 **163**288 316 464 [1000] 500 42 97 605 83 770 [500] 816 93 911 31 81 [500] 82 **164**049 69 119 58 [3000] 533 54 743 71 813 95 973 84 **165**224 872 939 **166**248 301 11 21 683 712 97 **167**038 173 417 57 562 92 724 [3000] 817 72 **168**134 229 625 91 706 44 817 909 67 **169**223 98 334 38 505 6 96 670

170038 308 65 487 520 **171**384 439 555 615 76 704 40 803 908 17 66 **172**017 279 435 74 [3000] 622 745 995 **173**051 122 209 646 74 941 **174**023 122 41 502 95 914 26 37 [1000] 56 58 90 [3000] **165**071 199 [3000] 214 61 77 308 469 96 631 704 892 930 91 **176**188 244 399 430 75 505 6 780 902 **177**222 30 41 50 351 488 89 709 [1000] 28 39 851 **178**149 85 290 300 1 [1000] 38 88 [1000] 413 654 807 **179**007 23 180 716 832 [1000] 80 907

180106 298 403 567 [15 000] 70 626 [500] 702 98 **181**042 210 [3000] 308 459 537 69 91 607 45 88 837 978 **182**233 [illegible] 500 69 76 608 868 78 80 **183**018 32 191 243 60 422 92 700 [500] 15 46 **184**198 227 384 427 526 617 987 **185**035 195 205 68 391 426 568 719 804 **186**086 102 318 448 702 3 812 **187**167 206 558 94 740 44 94 814 **188**231 88 313 54 78 602 732 969 **189**324 70 451 543 61 71 634 44 779 96 804 977 82

190024 317 504 643 846 [3000] **191**014 118 27 48 369 81 440 690 [1000] 895 931 44 **192**182 [500] 205 67 379 416 47 527 842 61 **193**049 87 271 89 320 442 88 538 46 738 924 **194**149 236 73 354 411 644 904 73 **195**055 112 91 206 68 328 412 37 569 755 857 65 969 **196**140 309 38 642 95 765 866 912 **197**031 100 10 39 208 324 48 96 494 96 506 774 953 **198**044 [1000] 102 72 318 407 583 654 59 783 869 915 62 **199**311 611 789 893 [3000] 907 50 [3000]

200190 208 360 557 610 [1000] 742 874 985 **201**193 284 95 419 93 924 35 79 90 [1000] **202**048 226 70 301 554 698 **203**226 83 441 85 579 694 702 888 984 **204**123 91 96 521 624 75 [500] 734 968 **205**067 113 220 360 [3000] 485 [500] 601 23 77 [3000] 811 **206**009 11 28 273 323 42 410 692 727 **207**033 186 229 92 440 507 684 743 **208**204 21 329 514 31 630 907 [1000] 38 [500] **209**028 220 64 98 321 469 517 93 893 934

210183 214 35 321 417 580 682 710 81 **211**097 153 400 31 606 848 **212**187 370 458 609 807 8 **213**013 18 58 284 305 418 19 63 [3000] 95 550 91 658 799 901 13 **214**159 266 99 365 490 553 681 **215**283 431 516 608 20 47 913 37 **216**085 130 278 320 85 504 600 745 906 14 20 **217**304 94 450 61 90 503 692 807 81 **218**014 58 328 69 661 81 705 [3000] 56 807 88 **219**102 71 92 557 85 87 [500] 717 980

220790 895 98 **221**056 [1000] 69 148 83 311 97 431 45 557 625 52 61 701 941 **222**038 143 [500] 91 297 372 737 62 821 **223**114 309 441 715 983 **224**182 298 306 17 594 99 638 841 916

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 150 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 4 zu 30 000 Mk., 6 zu 15 000 Mk., 20 zu 10 000 Mk., 39 zu 500 Mk., 485 zu 3000 Mk., 635 zu 1000 Mk., 754 zu 500 Mk.

12. Ziehung der 4. Klasse 204. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. Mai 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über **236** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

52 192 350 36 43 473 513 676 96 773 83 **1**156 258 305 [3000] 483 573 87 956 786 927 62 **2**209 153 365 74 506 44 68 724 [500] 822 940 **3**109 50 351 606 34 760 848 **4**251 395 415 94 590 605 780 819 [500] 38 **5**209 17 23 26 88 465 725 813 76 **6**175 220 446 567 [3000] 672 960 [500] **7**183 408 [500] 861 940 **8**063 143 55 223 96 530 48 497 570 966 **9**000 416 56 650 [500] 705 63 811 954

10004 13 96 424 513 603 21 64 89 770 **11**097 305 13 36 94 426 77 89 518 50 662 815 924 **12**326 40 418 45 75 518 967 [1000] **13**000 360 73 95 577 87 [1000] 653 980 **14**106 252 374 416 35 610 795 991 **15**194 292 308 86 89 431 72 616 794 838 32 59 **16**229 657 978 **17**031 36 89 437 79 645 710 45 [1000] 46 51 91 826 978 **18**150 90 298 324 665 83 778 846 77 88 948 **19**154 479 321 44 77 748 57 930 81

20465 278 386 431 97 526 677 923 37 **21**286 314 413 735 805 6 926 **22**344 427 68 686 713 802 75 **23**162 92 274 79 [3000] 679 799 941 56 85 **24**066 233 304 36 64 [500] 461 553 630 842 [3000] 91 [1000] 935 43 62 **25**607 **26**129 56 381 448 563 629 801 7 916 85 **27**070 76 185 296 300 17 88 537 605 841 51 919 42 **28**013 149 223 95 395 [500] 480 579 602 841 957 **29**234 960

30125 [1000] 184 211 378 99 432 502 75 650 79 869 **31**175 379 444 71 535 74 694 812 28 **32**131 56 241 332 573 87 633 73 81 **33**970 357 545 678 946 **34**264 423 554 602 707 827 [1000] 961 **35**178 239 377 449 [3000] 646 68 83 744 878 922 [3000] **36**001 119 78 234 30 461 95 902 [3000] 68 85 98 **37**075 112 [500] 49 230 88 96 335 413 567 538 722 896 23 76 93 **38**164 310 [3000] 89 92 498 516 39 40 664 96 753 **39**011 65 102 23 247 66 [500] 69 70 364 507 645 49 746 98 931

40186 244 77 439 [500] 94 739 989 **41**037 271 35 513 62 80 702 15 66 834 53 77 914 30 **42**087 155 217 649 82 722 41 **43**077 [3000] 207 21 400 620 53 **44**000 [500] 11 61 264 330 438 65 549 724 30 54 903 90 **45**042 231 77 303 470 83 512 720 26 851 941 **46**502 834 809 **47**045 85 267 375 87 [3000] 97 [500] 794 800 70 79 920 **48**023 142 22 385 406 28 33 619 25 [3000] 76 754 827 36 908 **49**059 197 382 423 62 572 983

50036 108 330 447 84 540 87 701 10 13 [500] 29 982 903 10 34 **51**179 202 51 541 67 625 83 903 922 **52**234 90 306 27 815 33 [3000] **53**147 89 94 250 313 84 426 549 705 32 839 903 38 [500] **54**142 314 26 41 46 98 507 687 326 **55**087 290 424 720 54 824 48 949 **56**330 35 418 56 324 641 904 **57**135 245 393 514 721 822 934 **58**015 394 576 886 947 67 **59**060 146 323 25 454 583 670

60713 22 73 142 [500] 223 [3000] 456 510 20 61191 822 943 51 90 **61**024 184 295 [3000] 411 40 578 728 936 901 49 **62**186 328 454 691 866 988 **63**005 50 85 147 201 12 26 39 548 96 853 980 69 95 **64**023 72 256 63 66 542 79 91 502 [1000] 29 36 650 [3000] 902 991 **65**013 158 [3000] 345 413 53 [1000] 323 785 940 93 **66**153 241 331 358 [1000] 92 603 9 **67**020 284 412 540 72 601 579 936 **68**003 277 92 436 662 65 76 87 90 725 889 970 **69**000 24 131 217 32 58 69 455 551 786 921 57

70055 327 664 983 **71**063 256 335 424 506 70 708 892 917 **72**034 183 222 66 92 314 527 97 642 874 918 27 65 80 [1000] **73**049 99 252 365 467 551 601 733 863 956 **74**319 72 512 81 737 835 **75**065 75 189 506 661 735 81 824 963 **76**068 237 302 41 59 453 533 [3000] 568 90 **77**218 24 380 65 415 47 32 **78**077 204 [1000] 29 41 386 606 729 **79**221 48 316 43 95 616 792 94 554

80042 559 661 747 816 26 922 **81**245 453 790 938 945 **82**067 81 172 290 328 31 411 510 626 883 **83**029 61 91 185 202 25 412 40 507 782 871 937 **84**117 261 87 392 434 693 99 857 **85**066 79 136 [500] 66 396 [500] 450 516 59 51 90 **86**113 68 741 **87**006 116 39 353 445 544 **88**007 215 74 383 486 [500] 706 834 52 954 **89**122 99 330 542 628 74 822 40 [1000] 971 84

90066 175 364 422 [1000] 667 64 79 [500] 759 952 91 967 [1000] **91**068 117 67 77 224 31 419 43 56 556 774 [500] 589 45 [1000] **92**010 34 120 383 464 96 220 780 [3000] 96 898 993 87 **93**032 156 205 92 [500] 485 525 895 **94**069 70 [1000] 108 52 262 65 668 783 935 **95**460 634 732 81 854 **96**000 100 50 313 563 637 57 65 76 521 **97**065 93 95 391 402 7 20 51 85 529 726 855 917 **98**053 116 353 407 514 24 901 865 57 **99**060 167 215 301 25 640 720 811 929 76 [500]

100002 191 280 224 597 614 43 **101**065 386 694 [500] 781 882 77 912 86 **102**057 103 274 454 797 840 967 [500] **103**002 25 320 511 46 632 833 987 [500] **104**032 163 [3000] 99 275 309 31 652 76 834 69 74 **105**110 12 76 298 333 30 39 32 551 678 735 842 914 **106**090 10 438 523 81 85 681 84 897 **107**005 79 130 [3000] 305 [1000] 71 759 964 **108**096 125 64 380 471 590 632 733 [1000] 53 833 53 54 **109**003 262 345 33 534 60 98 541 906 62

110183 94 201 7 8 33 67 358 39 43 79 447 65 628 94 773 **111**152 71 307 373 410 533 68 715 87 882 386 [3000] **112**004 192 [illegible] **113**256 144 325 44 [3000] 67 [1000] 985 917 46 **114**276 [500] 323 58 590 666 886 [500] 978 **115**041 81 216 48 357 571 842 **116**127 233 43 364 455 609 56 89 721 856 88 **117**188 315 410 44 86 526 30 86 91 839 740 905 **118**350 52 630 80 769 **119**141 65 217 43 468 691 708 854

120005 212 40 319 33 60 483 515 85 642 771 853 989 **121**035 36 39 97 139 81 236 82 352 659 764 871 962 64 85 **122**020 52 174 205 346 67 96 549 90 95 966 **123**097 122 284 368 433 631 837 **124**342 559 [1000] 894 979 **125**199 349 426 544 687 89 743 **126**280 86 314 736 94 [500] 899 **127**036 45 55 355 476 539 715 50 948 72 **128**050 64 [500] 574 **129**036 404 60 647 744 66 81 879

130129 91 209 70 707 47 50 868 964 86 96 **131**054 82 100 1 303 95 439 **132**146 337 80 686 805 932 70 **133**021 59 150 82 260 66 482 90 637 995 96 **134**322 94 492 512 714 835 **135**107 8 77 79 262 442 560 613 712 17 817 77 942 **136**136 45 247 489 569 70 864 **137**011 166 373 441 545 638 777 [500] 852 92 **138**236 483 [1000] 556 [1000] 765 868 **139**092 401 503 55 768

140023 57 66 72 101 81 202 317 689 814 974 79 **141**070 176 [3000] 259 309 522 657 799 830 34 [1000] **142**014 90 97 225 358 463 68 576 903 8 18 [500] 20 **143**203 313 405 59 534 55 86 923 **144**160 95 237 [1000] 572 88 612 770 **145**143 234 522 79 698 745 90 925 **146**023 29 41 58 186 251 622 [500] 42 749 62 [1000] 808 53 **147**033 94 151 99 320 37 631 63 94 970 **148**261 432 721 82 901 7 10 **149**074 109 19 328 49 83 96

150308 86 427 98 533 74 [3000] 614 [1000] **151**066 193 95 233 77 333 464 600 **152**042 430 724 25 901 [1000] 17 64 **153**298 445 [3000] 500 821 38 918 73 **154**259 391 446 618 906 85 **155**023 71 171 250 325 67 462 597 674 714 922 **156**025 299 313 [3000] 62 501 661 723 908 45 **157**178 277 324 94 456 587 758 **158**233 604 704 824 906 **159**069 10 735 496 584 726 811 918 [3000] 74

160382 519 [3000] 23 67 627 45 748 69 961 **161**161 [1000] 62 319 739 66 907 [2000] **162**186 [500] 329 43 96 470 787 [500] 845 74 932 58 **163**137 40 93 [500] 249 361 457 537 **164**167 71 307 38 [1000] 497 558 696 903 **165**049 233 439 525 637 920 68 **166**019 118 310 66 445 627 739 856 955 **167**171 [3000] 285 384 464 83 90 [500] 570 658 80 762 25 887 **168**028 43 91 176 81 398 423 66 565 602 [500] 55 745 895 **169**001 199 496 610 777 996

170228 548 607 797 961 85 **171**169 226 375 663 795 **172**025 72 140 67 212 320 402 80 586 682 722 36 804 27 941 74 **173**021 30 [500] 68 240 88 342 432 75 654 **174**200 411 668 716 66 **175**178 92 242 58 79 94 326 39 56 62 420 520 724 83 891 924 65 71 **176**044 47 352 554 812 68 88 922 **177**126 36 61 243 74 305 28 413 821 902 39 71 90 **178**046 383 [500] 562 624 744 818 928 **179**088 257 307 26 31 39 54 65 419 575 85 619 50 751 828 [500] 912 45

180003 50 236 322 66 75 965 **181**132 80 994 **182**118 214 99 477 537 43 600 41 763 85 800 86 **183**029 256 354 414 [1000] 668 837 58 **184**041 394 453 78 585 788 [500] 837 **185**014 358 460 513 672 714 83 **186**032 233 88 338 621 804 **187**062 174 204 39 475 79 534 818 709 90 **188**102 97 204 470 753 74 81 87 897 **189**083 146 96 269 840 42 84

190238 56 371 87 96 411 551 861 **191**151 524 782 906 84 **192**121 88 92 228 320 492 532 38 615 958 89 **193**016 [1000] 69 104 15 274 423 27 353 629 65 736 **194**305 91 818 25 39 56 **195**013 19 305 508 39 [500] 64 617 820 28 35 39 947 **196**060 67 158 272 88 607 **197**157 206 96 317 590 **198**054 238 419 37 84 535 610 896 **199**363 488 558 66 [1000] 76 713 56 809

200058 133 94 371 419 626 34 96 780 **201**098 42 59 409 [1000] 23 57 61 904 64 **202**082 105 535 81 611 [3000] 744 956 **203**047 268 76 306 17 399 640 743 840 62 78 924 **204**037 130 97 310 16 97 [3000] 437 542 686 711 **205**172 81 232 66 340 637 49 728 803 **206**035 62 82 103 30 75 86 280 369 433 524 90 634 [1000] 79 755 978 **207**132 51 [1000] 358 457 673 789 846 [500] 965 **208**091 193 509 18 759 **209**040 150 79 694 819 904 84

210010 81 116 272 311 419 504 643 76 711 **211**066 84 205 34 306 430 53 580 841 51 971 **212**005 312 470 956 **213**081 600 809 18 934 **214**028 142 291 311 30 694 778 836 997 **215**042 [10 000] 199 274 408 47 [1000] 613 70 987 91 **216**079 459 448 96 612 705 58 69 858 **217**022 183 245 517 85 619 53 56 62 903 73 92 **218**134 63 [1000] 85 270 528 [3000] 41 620 740 848 938 54 **219**006 31 169 335 442 92 529 39 43 736 41

220004 304 836 **221**162 267 81 302 66 465 622 51 759 801 24 39 56 831 39 **222**068 111 256 92 529 33 728 826 946 **223**386 528 794 847 75 **224**114 25 322 76 552 665 730 848 66 948 60 89

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 150 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 4 zu 30 000 Mk., 6 zu 15 000 Mk., 19 zu 10 000 Mk., 36 zu 5000 Mk., 482 zu 3000 Mk., 627 zu 1000 Mk., 708 zu 500 Mk.

Die „Volkswacht" erscheint täglich Nachmittag außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/6, durch die Post und durch Colporteure zu beziehen. Preis vierteljährlich Mk. 2,50, pro Woche 70 Pf. Postzeitungsliste Nr. 7097.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkthätige Bevölkerung.

Mit der illustrirten Beilage „Die neue Welt".

Insertionsgebühr beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige, für Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451. Telephon Nr. 451.

Nr. 104. Montag, den 6. Mai 1901. 12. Jahrgang.

Industrielle Schlachtopfer.

Das furchtbare Unglück in Griesheim bei Frankfurt a. M. mit seinen schweren Opfern an Menschenleben und Gütern ruft von neuem unsere Aufmerksamkeit auf die großen und unausgesetzten Gefahren, welchen Gesundheit und Leben der Arbeiter im Betriebe ausgesetzt sind. Es kann dabei gar nicht geleugnet werden, daß im Großen und Ganzen diese Gefahren trotz aller Unfallverhütungsvorschriften und dementsprechenden Verhütungsmaßnahmen stetig wachsen. Dafür liefern die Veröffentlichungen des Reichsversicherungsamtes unwiderlegliche Beweise. Aus den „Amtlichen Nachrichten" dieser Behörde läßt sich für die acht Jahre von 1891 bis 1898 über die Zahl der verletzten Personen, für welche Entschädigungen für erlittene Unfälle festgestellt wurden wie über die Gegenstände und Vorgänge, bei welchen sich die Unfälle ereigneten, folgende lehrreiche Zusammenstellung machen:

Unfälle ereigneten sich bei:	Anzahl der verletzten Personen:							
	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898
Motoren, Transmission, Arbeitsmaschinen	8 919	8 726	9 236	10 007	10 989	11 908	13 007	13 992
Fahrstühle, Aufzüge, Krahne, Hebewerkzeuge	978	901	942	1 087	1 170	1 311	1 631	1 730
Dampfkessel, Dampfleitungen, Dampfkochapparate (Explosionen 2c.)	156	141	170	191	214	181	205	160
Sprengstoffe (Explosionen von Pulver, Dynamit 2c.)	484	548	524	544	528	544	584	575
Feuergefährliche, heiße, ätzende Stoffe, Gase, Dämpfe 2c.	1 205	1 010	1 212	1 125	1 295	1 560	1 539	2 149
Zusammenbruch, Einsturz, Heraus- und Umfallen von Gegenständen	7 848	7 364	8 021	8 937	8 971	10 737	11 047	11 621
Fall von Leitern, Treppen 2c. (aus Luken, in Vertiefungen 2c.)	9 213	11 900	13 812	15 232	17 595	19 871	21 545	22 120
Auf- und Abladen von Hand, Heben, Tragen 2c.	5 354	5 466	6 078	6 876	7 439	8 495	9 288	10 036
Ueberfahren der Wagen, Karren 2c.	5 806	6 322	7 076	7 978	8 517	9 770	9 941	10 475
Eisenbahnbetrieb (Ueberfahren 2c.)	1 794	1 752	1 812	1 758	1 730	1 914	2 453	2 827
Schifffahrt, Verkehr zu Wasser (Fall über Bord 2c.)	430	387	373	435	479	515	592	570
Thiere (Stoß, Schlag, Biß 2c., einschließlich der Unfälle beim Reiten)	2 608	3 057	3 843	4 311	5 081	6 277	6 606	7 256
Handwerkszeug und einf. Geräthe	3 350	3 951	4 503	5 248	5 776	6 969	7 265	7 676
Sonstige Unfälle	3 060	4 129	5 127	5 390	5 743	6 351	6 623	6 836
Summa der Verletzten	51 209	55 654	62 729	69 619	75 527	86 403	92 326	98 023
Gesammtzahl der Versicherten	18 015 286	18 014 280	18 118 850	18 191 747	18 389 468	17 605 190	17 947 447	18 246 013

Die vorstehenden Zahlen umfassen gewerbliche und landwirthschaftliche Berufsgenossenschaften, staatliche, provinziale und kommunale Ausführungsbehörden und Versicherungsanstalten. Sie offenbaren in trockenen Ziffern die furchtbaren Opfer unserer modernen Industrie. Und sie beweisen weiter, daß unsere Behauptung von den stetig steigenden Gefahren im Betriebe vollkommen zutreffend sind. Ist doch die Zahl der Unfallverletzten in den 8 Jahren von 51,209 auf 98,023 gestiegen, hat sich also — und zwar in stetiger Zunahme, wie obige Tabelle zeigt — fast verdoppelt, während die Zahl der Versicherten nur um 230,727 gestiegen, bei einer Gesammtzahl von weit über 18 Millionen Versicherter eine ganz geringfügige Vermehrung.

Bei einigen Unfallsgruppen — nach obiger Zusammenstellung werden vierzehn verschiedene Gruppen festgestellt — ist thatsächlich eine Abnahme der Unfälle eingetreten. Das gilt besonders für die durch Dampfkessel, Dampfleitungen und Dampfkochapparate (Gruppe 3 der obigen Tabelle) verursachten Unfälle. In Prozenten der Gesammtzahl der Verletzten ist die Zahl der Verletzten dieser Gruppe von 0,30 Prozent im Jahre 1891 auf 0,16 Prozent im Jahre 1898 gesunken. Dagegen ist zum Beispiel die Zahl der Verletzten der Gruppe 7 (Fall von Leitern, Treppen u. s. w., aus Luken, in Vertiefungen) von 17,99 Prozent auf 22,57 Prozent der Gesammtzahl der Verletzten gestiegen. Aehnliche Zunahme zeigen die Gruppen 8 und 9, besondere Zunahme auch Gruppe 12, in der die Zahl der Verletzten von 5,1 Prozent auf 7,4 Prozent der Gesammtzahl der Verletzten gestiegen ist. Wenn man aber die wenig wechselnde Gesammtzahl der Versicherten zur Grundlage der Berechnung macht, zeigt sich das Anwachsen der Unfallsziffern in noch viel höherem, erschreckenderem Grade.

Mit Recht weist angesichts der vorliegenden Zahlen der Geschäftsbericht des Württembergischen Dampfkessel-Revisions-Vereins darauf hin, daß insbesondere die Ueberwachung durch die Revisionsvereine, daneben auch die Leistungen des Maschinen- und Kesselbaues die Unfälle an Dampfkesseln 2c. erheblich verringerten. Ueberhaupt dürfte die verhältnißmäßige Abnahme der Unfälle in den Gruppen 1 bis 5 und 10 bis 11 darauf hinweisen, daß die wissenschaftliche Thätigkeit des Ingenieurs in hohem Maße unfallverhütend wirkt. Das zeigt den Weg, den unsere Unfallverhütung auch bei den anderen Gruppen, die jene erschreckende Zunahme der Unfälle zeitigten, zu gehen haben wird, wenn sie wirklich ihren Zweck erfüllen soll.

Die neuen Herren.

Von Landtagsschluß, innerer Krise, kommenden und gehenden Männern wissen alle Blätter zu melden; nur der „Reichsanzeiger" hat von diesen Vorgängen innerhalb des preußischen Staates noch nichts gehört. Trotz dieses Schweigens ist aber die Lage heute schon ziemlich geklärt. Man kennt die neuen Minister und weiß, daß es mit dem so oft erträumten und von der liberalen Presse immer wieder prophezeiten „Ruck nach links" wieder einmal nichts ist. Die Staatsmaschine ist nicht „mit kühnem Griffe auf einen anderen Strang gelenkt" worden, sondern behält ihren alten Kurs.

Festzustehen scheint, daß wirklich der nationalliberale Abgeordnete Möller, Mitglied des scharfmacherischen Zentralverbandes der Industriellen als

neuer Handelsminister

die Erbschaft des Herrn Brefeld antreten wird. Auch Herr Möller wird den Agrariern einen höheren Getreidezoll gern bewilligen. Weniger als Graf von Bülow wird er sicher nicht geben wollen; also dürfen die Agrarier mit dem neuen Mann vor der Hand zufrieden sein. Daß Herr Möller Kanalfreund ist, macht nichts. Brefeld war es auch.

Seit Jahrzehnten zum ersten Male in Preußen wird ein Fabrikbesitzer zu einem hohen Staatsamt erhoben. Die ungewohnte Vernachlässigung der Beamtenhierarchie, die in den Kreisen der Großindustrie nicht geringe Freude erregt, ist auffällig. Es erfüllt sich nun wundervoll das Sehnen des Nationalliberalismus. Was einem Bennigsen, der doch eine große politische Bewegung in sich verkörperte, nicht zu Theil wurde, das fällt dem Fabrikanten zu, der im Parlament immer nur einer unter vielen galt.

Als Nachfolger Miquel's

ist definitiv Freiherr von Rheinbaben, der gegenwärtige Minister des Innern, bestimmt. Er hat sich entschlossen, von den Linden nach dem Kastanienwäldchen umzuziehen. Vom finanzpolitischen Standpunkt aus ist dieser Kandidat ein Schüler Miquel's, in dessen Ressort er früher vortragender Rath war. Daß die Agrarier bei ihm nicht zu kurz kommen werden, ist zu erwarten.

Rheinbaben's Nachfolger im Ministerium des Innern soll der Ober-Präsident von Bethmann-Hollweg in Potsdam werden.

Für den Landwirthschaftsministerposten

ist Herr von Podbielski ausersehen worden. Bisher war er bei den Agrariern persona grata. Wie lange er sich in dieser Meinung bei ihnen halten wird, steht dahin. Herr von Hammerstein hat es erfahren müssen, daß, wo den Agrariern für ihre Ansprüche 100 Prozent in baar zahlt, von ihnen für 200 Prozent in Anspruch genommen wird. We

Die Könige im Exil.

Roman von Alphonse Daudet.

[6] (Nachdruck verboten.)

Zara hätte sich von ihrem Anblicke nicht mehr losreißen können, wenn nicht jetzt das Orchester seine Aufmerksamkeit gefesselt hätte, — ein ganz außerordentliches Orchester, denn es ist nicht das der Garde, doch ist es aus rosagekleideten Herkulessen zusammengesetzt, sondern es sind feine Herrschaften, ein Herr mit kurzem Backenbarte und glänzendem Schädel, der sich herabläßt, das Klapphorn zu blasen, und eine Dame, aber eine echte, vornehme Dame, die sogar etwas von der feierlichen Frau von Silvis an sich hat, mit seidener Mantille und einem Hute, auf dem ein ganzer Blumengarten zittert, eine Dame, die mit außerordentlich energischen Armbewegungen auf eine große Pauke losschlägt, während ihre gleichgiltigen Blicke nach rechts und links schweifen. Wer weiß? Vielleicht irgend ein Fürstenpaar, das ebenfalls ins Unglück gekommen ist. . . .

Aber auf dem Jahrmarktsplatz sind noch andere Wunder anzustaunen! Wie in einem endlosen, unaufhörlich wechselnden Panorama tanzen hier Bären an der Kette, dort Neger in Leinenschürze, Teufel und Teufelinnen mit purpurrothen Kopfbinden; berühmte Faustkämpfer rufen zum Ringen auf, die eine Faust in die Hüfte gestemmt, in der andern die für den Liebhaber bestimmte Hose über den Köpfen der Menge schwenkend; eine Fechtmeisterin mit Panzerhemde und rothen goldbestickten Strümpfen, das Gesicht von der Maske bedeckt, die Hand in ledernen Fechthandschuhen, schüttelt ihr Florett; ein ganz in schwarzen Sammt gekleideter Mann, eine Art Columbus oder Copernicus, beschreibt mit seiner Reitpeitsche mit diamantenem Griff magische Kreise in der Luft, während hinter der Estrade ein fader Stallgeruch und das Gebrüll der wilden Thiere aus der Menagerie Garel hervorkommt. Alle diese lebenden Kuriositäten vermengen sich mit den nur bildlich dargestellten Riesendamen in Ballkleidung mit nackten Schultern und rosigen daunenweichen Armen, die in eng zugeknöpften Handschuhen stecken, — Schattenrisse von sitzenden und mit verbundenen Augen in der Zukunft lesenden Somnambulen, denen ein schwarzbärtiger Doktor zur Seite steht, — Ungeheuer, Mißgeburten, Merkwürdigkeiten und Sonderbarkeiten aller Art, zuweilen nur hinter zwei großen, von einem Stricke gehaltenen Tüchern verborgen, mit einem Stuhle und einer Sammelbüchse darauf als Kassenraum. Und überall, auf Schritt und Tritt, der König des Festes, der Pfefferkuchen in allen Formen und Farben, in Bilderpapier eingeschlagen, mit seidenen Bändern umwunden, mit Zuckerwerk und gebrannten Mandeln verziert, — der Pfefferkuchen in Form von platten, grotesken Männchen, welche die neuesten Pariser Berühmtheiten darstellen: Amandas Geliebten oder den Prinzen Hühnerschwanz mit seinem ungertrennlichen Freunde Rigolo, — der Pfefferkuchen in roth ausgeschlagenen, mit Goldfransen verzierten Buden, Körben und auf tragbaren Verkaufsbrettern, einen Geruch von Honig und Früchten allüberall innerhalb der Menschenmenge verbreitend, die eng zusammengepreßt, sich langsam vorwärts bewegt, und in der man immer schwerer vorankommt.

Eine Umkehr ist jetzt unmöglich. Man muß dem herrschenden Strome folgen, vorwärts und rückwärts, bald zu dieser, bald zu jener Bude, denn der Menschenstrom sucht nach den Seiten hin auszuweichen, ohne jedoch eine Lücke zu finden, in die er sich ergießen könnte. Aber nur Lachen und Schreien hört man in dem unaufhörlichen, starken Gedränge. Noch nie hat die Königin das Volk so aus der Nähe gesehen. Von seinem Athem und der rauhen Berührung seiner kräftigen Schultern gestreift, empfindet sie zu ihrer Verwunderung weder Ekel noch Schreck und dringt langsam mit der Menge vor, in jenem zögernden Schritt, der, da keine Wagen vorhanden sind, dem Zuge eine Art Feierlichkeit verleiht. Die gute Laune all dieser Leute beruhigt sie, wie auch die überschäumende Fröhlichkeit ihres Sohnes, und die Unzahl der Kinderwagen, die sich mitten im dichtesten Gewühle bewegen. „So drängt doch nicht! Ihr seht ja, daß hier ein Kind ist." Nicht eins, nicht zehn, nicht zwanzig, sondern Hunderte von Kindern, von den Müttern auf dem Arme oder von den Vätern auf dem Rücken getragen; und Friederikens Züge überfliegt ein liebenswürdiges Lächeln, wenn sie eines der Proletarierköpfchen sieht, das ungefähr in gleichem Alter mit ihrem Sohne steht.

Elysée dagegen beginnt unruhig zu werden. Er weiß, was eine anscheinend noch so ruhige Menschenmenge zu bedeuten hat, und kennt die Gefahren ihres Hin- und Herfluthens. Wenn eine der dicken Wolken da oben sich in Regen auflöst, — welche Verwirrung, welch panischer Schrecken! Und seine stets rege Einbildungskraft sieht schon die schrecklichsten Szenen, die Körper an Körper erdrückten Menschen auf dem Platze Ludwigs XV., die entsetzliche Anhäufung eines ganzen Volkes inmitten des großen Paris, zwei Schritte davon ungeheure leere Straßen, in die man aber nicht gelangen kann. . . .

Zwischen seiner Mutter und seinem Lehrer, die ihn schützen und führen, wird dem kleinen Prinzen sehr warm. Auch klagt er, nichts mehr sehen zu können. Elysée hebt, gleich den Arbeitern um ihn her, Zara auf seine Schultern; damit geht die Freude aufs Neue an, denn von da oben ist der Anblick des Festes prachtvoll.

Ueber den lichthellen Abendhimmel huschen flüchtige dunkle Schatten; in dem langen Wege zwischen den zwei Säulen der Barriere wehen Fahnen und Standarten, klatscht die Leinwand an die Dachstangen der Buden. Die leichten Räder riesiger Schaukeln erheben ihre mit Menschen gefüllten kleinen Wagen einen um den andern in die Luft; ein dreistöckiges Karoussel, lackirt und aufgeputzt wie ein Spielzeug, dreht sich schwindelerregend im Kreise mit seinen Löwen, Leoparden und phantastischen Drachen, auf denen die Kinder steif wie Hampelmänner reiten. In der Nähe fliegen ganze Bündel von rothen Luftbällen, unzählige Windmühlen aus gelbem Papier drehen sich wie künstliche Sonnen an ihren Holzstäben, und die Menge beherrschend ragt eine Unzahl kleiner Blondköpfe in die Luft.

Die schon etwas erbleichten Strahlen der zum Untergang sich neigenden Sonne werfen [illegible] den Wolken zurückgeworfen, die Gegenstände halb scharf [illegible] mehr im Dunkeln lassend, und dies verleiht dem Ganzen einen neuen Reiz. Hier treffen sie einen Bajazzo und eine Kolombine, die sich wie zwei weiße Flecke hin und her bewegen, eine Pantomime in Kreide auf dem schwarzen Hintergrunde der Schaubühne; dort einen langen, mit einem spitzen griechischen Schäferhut ausgestatteten Gaukler, der gebückt dasteht und sich geberdet, als schiebe er die dicht gedrängte Menge in das Innere seiner Bude hinein. Der Gaukler hat den Mund weit offen und schreit oder brüllt augenscheinlich; aber man hört ihn ebenso wenig wie die wüthend geläutete Glocke hier an der Ecke einer Estrade, oder die Schüsse aus den Flinten, welche man laden und abschießen sieht. Denn es verliert sich Alles in dem ungeheuren Getöse des Jahrmarktes, in dem elementaren, aus allen möglichen Geräuschen zusammengesetzten Lärm von Schnarren, Vogelflöten, Pauken, Trommeln, Sprachrohren, Thiergebrüll, Drehorgeln, Dampfpfeifen.

Wie man einen Bienenschwarm mit Geräusch anlockt, so bemüht sich auch hier Alles um die Wette, die Menge mit dem unermüdlichsten und lärmendsten Instrument anzulocken; dazu tönt Geschrei aus den Schaukeln und Buden, während alle zehn Minuten die Züge der Gürtelbahn an dem Jahrmarktsplatz vorbeibrausen und mit ihrem Pfeifen den tollen Lärm durchgellen.

Plötzlich wird der Königin von der Erschöpfung, von dem erstickenden Dunste der Menschenmenge, von den schrägen und warmen Strahlen der Nachmittagssonne, von all den Tausenden glitzernder und sich bewegender Dinge schwindelig. Ihre Kräfte verlassen sie. Sie hat nur noch die Zeit, den Arm Elysée's zu erfassen, um nicht hinzufallen und, während sie sich krampfhaft an ihn klammert, aufrecht und bleich, ganz leise die Worte zu murmeln: „Nichts . . . es ist nichts! . . ."

Aber ihr Kopf, in dem die Pulse schmerzhaft klopfen, ihr ganzer, ohnmächtig werdender Körper, lehnen sich eine Minute lang an ihn. . . . Oh, er wird sie niemals vergessen, diese Minute! . . . Jetzt ist es vorbei, die Königin ist wieder kräftiger; ein frischer Hauch auf ihrer Stirn hat sie rasch wieder zu sich gebracht, aber sie läßt den stützenden Arm nicht mehr los, und dieser königliche Schritt, der sich dem seinigen anpaßt, dieser Handschuh, der sich lässig auf ihn stützt, versetzen Elysée in eine unsägliche Verwirrung. Die Gefahr, die Menschenmenge, Paris, das Volksfest, Alles ist vergessen. Er befindet sich im Zauberlande, wo die [illegible]schweifendsten, feenhaftesten Träume sich verwirklichen. Mitten in dem Volksgewühl schreitet er dahin, ohne es zu sehen oder zu hören, getragen von einer ihn ganz einhüllenden Wolke, die ihn unterstützt, ihn vorwärts treibt und unmerklich aus der breiten Straße in einen stilleren Weg hinausführt. . . . Hier erst findet er sich wieder, fühlt er wieder den Boden unter seinen Füßen. . . .

Der Wagen der Königin [illegible] fernt. Unmöglich, zu ihm zurückzugelangen. Sie [illegible] nach Hause gehen, in der Dämmerung breite Al[illegible] gefüllten Schänken begrenzte, von angeheiterten Passa[illegible] Straßen durchschreiten.

(Fortsetzung folgt).

die Agrarier nicht überfüttert, der fällt bei ihnen leicht in Ungnade.

* * *

Vizepräsident des Staatsministeriums wird an Stelle von Miquel's Staatssekretär Graf Posadowsky, der im Uebrigen sein bisheriges Amt beibehält.

Herr von Lucanus soll gehen; so wird jetzt ziemlich bestimmt behauptet. Als sein Nachfolger wird Herr von Wilmowski bezeichnet, der Vorsteher der Reichskanzlei.

Politische Uebersicht.

Eine treue Seele. Dem gestürzten Finanzminister Miquel werden bei seinem Rücktritt fast aus allen Lagern gar böse Nachrufe gewidmet. Wenn man sich erinnert, mit welchem überschwenglichen Hoffnungsjubel die Bourgeoisie bis in die Reihen der Demokratie hinein im Sommer 1890 die Ernennung Miquels begrüßt hatte, so bereichert sich die Geschichte des Schlemihlliberalismus, der eine Geschichte der Genarrtheit und der getäuschten Hoffnungen ist, um ein neues, interessantes Kapitel.

Nur zwei treue Freunde hat Miquel behalten: Die antisemitische „Staatsbürger-Zeitung", die den fürchterlichen Verdacht hegt, daß ihr Gönner einem von der Börse angestifteten Ritualmord zum Opfer gefallen ist, und Herrn Schweinburg, der während seiner ganzen Amtszeit als begeisterter Sänger des Kastanienwäldchen-Genius gewirkt hat.

Schweinburg stellt einen ganzen Katalog Miquel'scher Ruhmesthaten in einer Tabelle zusammen. Darnach sind in den Jahren 1891/1900 beinahe neunzig Gesetze aus dem Finanzministerium hervorgegangen. Als letzte Nummer erscheint die schlimmste Mißgeburt Miquelscher Steuersuche und Mittelstands-Retterei: die Waarenhaus-Steuer. So schließen die Gesetze Miquels ebenso traurig, wie seine Ministerschaft.

Für Schweinburgs Zukunft ist sicher gesorgt, da ja durch die Ernennung Möllers endlich eine Personalunion zwischen Zentralverband und Regierung hergestellt ist.

Interpellation über das Griesheimer Unglück. Die sozialdemokratische Fraktion hat folgende Interpellation eingebracht:

„Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die für die Errichtung und den Betrieb chemischer Fabriken geltenden Vorschriften den chemischen Fabriken in Griesheim gegenüber außer Acht gelassen sind, und was gedenkt der Herr Reichskanzler zu thun, um derartige Ungeschicklichkeiten für die Zukunft zu verhindern?"

Einen schlagenden Grund zum Verbot des Maifestzuges für Bremerhaven hat das Amt der „freien" Stadt Bremen erfunden. Es schrieb an den Vorsitzenden der Bremerhavener Partei-Organisation, Genossen Dittmann:

Auf Ihr Gesuch vom 18 d. M. um Erlaubniß zu einem öffentlichen Umzuge durch verschiedene Straßen Bremerhavens am 1. Mai d. J. wird Ihnen hierdurch ein abschlägiger Bescheid ertheilt, da nach den früher gemachten Erfahrungen der Umzug eine derartige Ausdehnung hat, daß auch bei richtiger Ordnung des Zuges, sowie bei gutem Verhalten der einzelnen Gewerkschaftsvereine und der Theilnehmer an dem Zuge arge Verkehrsstörungen ganz unvermeidlich sind.

Bremerhaven, den 19. April 1901.

Hansestadt Bremisches Amt.
Dommes.

Da sage noch einer, die Betheiligung an der Maifeier sei schwach oder gehe zurück!

Der Gerichtsvollzieher ist zu Ehren der Kirche gestern gegen die Stadt Berlin mobil gemacht worden. Wegen der Summe von 40,000 Mk. wurde nämlich die Stadt-Hauptkasse von Berlin von einem Vollstreckungsbeamten besucht. Es geschah dies auf Veranlassung des Oberpräsidenten v. Bethmann-Hollweg wegen einer verweigerten Einstellung dieser Summe in den städtischen Etat für Kirchenbauzwecke. Dem Magistrat hätte bei freiwilliger Zahlung des Betrages nur der Beschwerdeweg offen gestanden, während er jetzt bei der Zwangsvollstreckung den Rechtsweg beschreiten kann.

Miquel soll nach dem „Tag" noch durch besondere Standeserhöhung und Verleihung des neugestifteten Verdienstordens der preußischen Krone ausgezeichnet werden. Inzwischen hat man in parlamentarischen Kreisen zuverlässig erfahren, daß das Entlassungsgesuch Miquels keineswegs so freiwillig gewesen ist, wie man es dargestellt hat. Er hat durch einen persönlichen Besuch des Geheimraths Wilmowski, des Chefs der Reichskanzlei, im Auftrage Bülow's oder des Kaisers auf seinen erschütterten Gesundheitszustand besonders aufmerksam gemacht werden müssen.

Wider den Brotwucher. In einer am 2. Mai von Mitgliedern aller Parteien und Berufsstände besuchten Versammlung in Oldenburg i. Gr. wurde ein Landesverband Oldenburg des Handelsvertragsvereins gebildet und eine Resolution gegen jede Erhöhung der Getreidezölle und für Fortführung der bisherigen Handelsvertragspolitik angenommen.

Auch russisch-polnische Arbeiter sind von der von den Kapitalisten so verpönten Unzufriedenheit der deutschen Arbeiter angesteckt. Aus Oldenburg wird der „Bremer Bürgerzeitung" berichtet: Kürzlich kam hier ein Trupp solcher Arbeiter durch, die von einem Ziegeleibesitzer engagirt worden waren. Man hatte ihnen einen Wochenlohn von 26 Mk. versprochen. Als der Lohn aber gezahlt werden sollte, erhielten sie einen weit geringeren Lohn ausgezahlt. Da stellten sie die Arbeit ein, schnürten ihr Bündel und verließen den wortbrüchigen Unternehmer.

Der Achtuhrladenschluß ist in Brandenburg a. H. für sämmtliche Geschäfte der Manufaktur- und Bekleidungsbranche angeordnet worden. Von den 136 in Betracht kommenden Ladeninhabern der Stadt hatten sich 98 Firmen zustimmend zum Achtuhrladenschluß geäußert, einige sich der Abstimmung enthalten, eine geringe Anzahl ihre Ablehnung zu erkennen gegeben. Jetzt hat der Regierungspräsident den von der großen Mehrheit gewünschten früheren Ladenschluß durch Ortsstatut bestimmt.

Das Endergebniß der Landtagswahlen in Altenburg ist, daß die Sozialdemokratie im ganzen Lande zwar ungefähr 1000 Stimmen mehr als bei der letzten Wahl erhalten, trotzdem aber zwei Mandate in ländlichen Wahlkreisen verloren hat. Den einen Kreis, den bisher Genosse Reim vertrat, werden die Altenburger Genossen bei nächster Wahl den Gegnern sicher wieder entreißen, wenn nicht schon jetzt die Wahl des Gegners wegen zahlreich vorgekommener Unregelmäßigkeiten für ungiltig erklärt wird. In den Landtag kommen also statt fünf diesmal nur drei Genossen.

Ausland.

Maifeier in Ungarn. Die Arbeitsruhe in Budapest wurde allgemein. Alle Fabriken, selbst die Staatswerkstätten haben ihren Betrieb eingestellt. Kein Tageblatt erscheint am heutigen Tage, denn alle Druckereien feiern. Am Vormittag hielten sämmtliche Branchen Versammlungen ab, die durchweg gut besucht waren. Ueberall stand die „Bedeutung des ersten Mai" auf der Tagesordnung. Am Nachmittag versammelten sich die Arbeiter auf dem Neuen Marktplatze, von wo aus ein riesiger Zug seinen Weg durch die Straßen der Hauptstadt nahm. Weit über 20,000 Arbeiter zogen in Reih und Glied durch die Straßen. Eine imposante Demonstration, wie sie diese an Demonstrationen so reiche Stadt noch nie gesehen. Eine mächtige Kundgebung des Proletariats, das inmitten unserer zerfahrenen Zustände wieder einmal bezeugte, daß es die einzige Schicht der Bevölkerung ist, welche sich ein festes Ziel gesteckt und auf dies Ziel ohne Wanken lossteuert. Ohne jede Störung bewegte sich die große Menschenmasse vorwärts und kam nach zweistündigem Marsch am Ziele, in einem großen Gartenlokal an, wo Genosse Bokányi eine äußerst eindrucksvolle Rede hielt. Dann wurden Gesangs- und Deklamations-Vorträge angehört und bis in die späte Nacht hinein vergnügten sich die Versammelten.

Arbeiterbewegung in Spanien. Der „Frankf. Zeitung" wird aus Madrid vom 1. Mai telegraphirt:

Hier fanden zwei stark besuchte Meetings statt, die Aufbesserung des Arbeiterlooses verlangten. Der Sozialistenführer Iglesias war der Wortführer. Die radikale Fraktion verlangte einen allgemeinen Streik, wenn am 20. Mai ... stundentag und Lohnerhöhung nicht bewilligt würden. Bilbao und San Sebastian wurde beschlossen, eifrig am ... kampf Theil zu nehmen. In Barcelona löste der Gouverneur eine Versammlung gleich bei Beginn auf, weil Skandale kamen.

In Odessa (Rußland) ist die erste Nummer der ... demokratischen Zeitschrift „Rabotscheje Slowo" erschienen.

Deutscher Reichstag.

88. Sitzung. Sonnabend, den 4. Mai 1901.

Zunächst wird die Vorlage betr. Versorgung der Kriegsinva... in dritter Lesung ohne Debatte auf Antrag des Abg. ... Oriola (natl.) en bloc angenommen. Ebenso in der Gesammtabstimmung.

Es folgt die **dritte Berathung** des

Unfallfürsorgegesetzes für Beamte und Personen des Soldatenstandes.

In der Generaldiskussion wird das Wort nicht verlangt. ... folgt die Spezialdiskussion.

§ 1 bis 2 werden debattelos erledigt.

§ 3 giebt Bestimmungen über die Berechnung der R... Nach Abs. 1 soll, wenn das jährliche Diensteinkommen nicht ... dreihundertfachen Betrag des für den Beschäftigungsort festgese... ortsüblichen Tagelohnes erwachsener Tagearbeiter erreicht, ... Betrag der Berechnung zu Grunde gelegt werden.

Abg. **Dr. Opfergelt** (Zentr.) beantragt einen Zusatz, wonach wenn der nach Abs. 1 zu Grunde zu legende Betrag hinter ... Jahresarbeitsverdienst zurückbleibt, den während des letzten Ja... vor dem Unfall Personen bezogen haben, welche mit Arbeiten ... selben Art in demselben Betriebe oder in benachbarten gleichartigen Betrieben beschäftigt waren, dieser Jahresarbeitsverdienst der ... rechnung zu Grunde zu legen ist. Der 1900 Mk. übersteigende ... trag soll nur zu einem Drittel zur Anrechnung kommen.

Abg. **Hoch** (Soz.): Ausreichend wäre die Unfallfürsorge dann, wenn die Arbeiter, die während des Militärdienstes ver... glücken, dieselbe Entschädigung erhalten, die sie in ihrer Heimath ... zogen hätten, wenn sie in einem Privatbetriebe verunglückten. ... Verbesserung bedeutet indeß der Antrag Opfergelt der Kommissio... fassung gegenüber immerhin.

Generalleutnant **v. Viebahn**: Die Annahme des Antra... Opfergelt würde der Neuregelung der Pensionsgesetze erhebl... Schwierigkeiten in den Weg legen. Die Leute, die mit der W... ihren Dienst thun, dürfen auf keinen Fall schlechter gestellt wer... als die Leute, die in Betrieben thätig sind. Dahin geht aber ... Tendenz des Antrages.

Abg. **Rösicke-Dessau** (wildlib.): Der Antrag soll eine thatsächlich bestehende Ungerechtigkeit beseitigen und deshalb werden wir ... unterstützen.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Wenn man einmal die Person... die in Betrieben beschäftigt sind, in das Gesetz einbezieht, dann m... man ihnen auch, wenn sie verletzt werden, die gleiche Entschädigu... zahlen, die sie in Privatbetrieben bekommen hätten. (Sehr richt... bei den Sozialdemokraten.) Wir werden für den Antrag Opferg... stimmen.

Abg. **Hofmann**-Dillenburg (natl.) bittet um Ablehnung d... Antrages Opfergelt, der ohnehin eine praktische Bedeutung ni... haben würde.

In der Abstimmung wird hierauf der Antrag Opfergelt a... genommen, ebenso § 3 in der so erweiterten Fassung. Der R... des Gesetzes wird debattelos genehmigt und die Vorlage auch in ... Gesammtabstimmung angenommen.

Eine Petition, welche **Abänderung des § 66** ... Börsengesetzes in dem Sinne verlangt, daß bei Termingeschäft... von Personen, die nicht ins Börsen- oder Handelsregister e... getragen sind, die bestellte Sicherheit und die abgegebenen Schu... anerkenntnisse durch das Gesetz für rechtsverbindlich erklärt werd... wird auf Antrag des Abg. Wattendorf (Zentr.) von der Tage... ordnung abgesetzt, da der Referent nicht zur Stelle ist.

Eine Petition betr. Abänderung des **Vogelschu... gesetzes** und eine Petition betr. den **Schutz deutsch... Interessen im Auslande** wurde debattelos gemäß d... Antrage der Kommission durch **Uebergang zur Tagesordnung** erledigt.

Eine Petition betr. die **gewerblichen Verhältnis... der Zahnkünstler** wird auf Antrag des Abg. Dr. Endemann (Nat) dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen.

Ferner beantragt die Kommission eine Petition betreffe... Regelung der

Arbeiterverhältnisse im Gastwirthsgewerbe

dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen.

Aus aller Welt.

„Das letzte Mal!" Als Herr v. Miquel am Freitag nach der Sitzung des vereinigten Landtages das Parlamentshaus in der Prinz Albrechtstraße gegen 1/27 Uhr verließ, trat er mit ernstem Blick an den Pförtner heran und überreichte ihm ein Dreimarkstück mit den Worten: „Das letzte Mal!"

Aus Konitz meldet die „Post": Das Schöffengericht verurtheilte den Synagogendiener Nožke wegen Beleidigung des Fleischermeisters Hoffmann und dessen Tochter Anna zu einem Monat Gefängniß. Nožke hatte geäußert, Hoffmann sei der Mörder Winters, man solle ihn und seine Tochter einstecken. — Die Polizei ermittelte 5 Schulknaben im Alter von 8 bis 11 Jahren, die kürzlich die Fensterscheiben in der Synagoge eingeworfen hatten.

Wegen vierfachen Kindesmordes hatte sich die 47jährige Wirthschafterin Johanna Selle, ehegetrennte Fleischermeister ... aus Schwanteshagen bei Wollin i. P. vor dem Schwurgericht zu Stettin zu verantworten. Die Angeklagte wurde beschuldigt, von 1890 bis 1898 ihre vier unehelichen Kinder sofort nach der Geburt getödtet zu haben. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von zehn Jahren. Nach längerer Berathung erkannte der Gerichtshof danach. Drei Fälle wurden nicht als erwiesen erachtet. Wie ermittelt, hatte die Frau die Leichen der Kinder erst geräuchert und dann in eine Kiste verpackt, wo sie entdeckt wurden.

Schwarz-roth-gold am 1. Mai. In Kiel mußte am 1. Mai der schwarze Mann (Schornsteinfeger) vom hohen Schornstein des Elektrizitätswerkes eine rothe Fahne herabholen, wofür er ein goldenes Zwanzigmarkstück erhielt. Hoffentlich hat er das Geld mit dem Bagbolzigen getheilt, der nächtlicherweile die Fahne hinaufgebracht hat.

An Milzbrand-Vergiftung starb im Nürnberger Krankenhaus eine Heimarbeiterin einer Pinsel- und Bürstenfabrik. Ein drei Monate altes Kind, das die Arme an der Brust nährte und an dem sich verdächtige Symptome zeigten, wurde unter ärztliche Beobachtung gestellt. In Schafhof, wo die Vereinigten Pinselfabriken Nürnberg eine Fabrik unterhalten, erkrankte eine Arbeiterin ebenfalls an Milzbrandvergiftung, wurde aber durch rasches Eingreifen des Arztes außer Gefahr gebracht. In beiden Fällen erfolgte die Ansteckung durch Ziegenhaare, für die kein Desinfektionszwang besteht. Aerztliche Autoritäten hatten seiner Zeit erklärt, daß Ziegenhaare nicht mit Milzbrandsporen behaftet sein können. Das Gegentheil ist hier erwiesen.

Selbstmord einer Wittwe am Grabe ihres Gatten. Freitag Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr schnitt sich auf dem Kalkner Friedhofe eine betagte Wittwe auf dem Grabe ihres im November vorigen Jahres verstorbenen Gatten mit einem Rasirmesser den Hals ab. Der auf das Geschrei einer Enkelin der Unglücklichen herbeigeeilte Todtengräber fand dieselbe, ihrem Ende nahe, in einer Blutlache liegend. Auf dem Transport ins nahe Leichenhaus starb die Frau. Der telephonisch herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod konstatiren.

Schwere Gewitter am Rhein haben am Donnerstag mehrfach Unglücksfälle im Gefolge gehabt. Bei Remagen wurde auf freiem Felde ein Wanderer vom Blitzstrahl getroffen und rechtsseitig gelähmt. Unweit Andernach, in der Nähe von Nickenich, wurde ein Geschwisterpaar, das mittels Wagen nach der Stadt fuhr, vom Gewitter überrascht und durch zwei aufeinanderfolgende Blitzschläge getroffen. Beide starben sofort.

Freitag Nachmittag wurden bei den französischen Manövern in der Nähe von Coutenay 8 Soldaten des 46 Regiments durch Blitzschlag verwundet. — Freitag Abend wurden nach einer Meldung aus Troyes die Eheleute Linard in Ville Louis auf der Straße von einem Gewitter überrascht und vom Blitz getödtet.

Durch Blitz getödtet wurde in Ville Louis bei Troyes (Frankreich) ein Ehepaar auf freier Straße. — Bei Châlons-sur-Saône wurden 8 Soldaten vom 46. Regiment durch einen Blitz verwundet.

„Das Kind der Belagerung" ist ein Junge getauft worden, der soeben bei Frau Baronin d'Anthouard in Peking, der Gattin des dortigen französischen Legationssekretärs angekommen ist. Die französischen Blätter feiern dieses fröhliche Familienereigniß als ein Zeichen „für die Unerschrockenheit und den guten Humor ihrer Landsleute, Männer und Frauen, den sie in einer weit zurückliegenden Epoche, wo Gefahren sie Tag und Nacht bedrohten, bewiesen haben ...." Diese journalistische Anerkennung ist köstlich!

Im Kohlenbergwerk „Fleuu" bei Mons stürzte am Freitag ein großer Stein auf einen Förderkorb, in welchem sich 12 Arbeiter befanden; 9 Arbeiter wurden getödtet, die übrigen schwer verletzt.

Eine große Feuersbrunst hat am Freitag die Stadt Jacksonville in Florida zum größten Theil eingeäschert. Nur zwei Gebäudeblocks, die abseits lagen, blieben verschont. In dem Geschäftsviertel der Stadt sind etwa 20 Acres an bewohnten Grundstücken niedergebrannt; die meisten dieser Gebäude waren aus Holz gebaut. Um das Feuer zu isoliren, zerstörte die Feuerwehr verschiedene Grundstücke durch Dynamit. Fünf Neger sollen in den Flammen umgekommen sein. Der durch die Feuersbrunst in Asche gelegte Stadttheil ist etwa 2 Meilen lang. Viele städtische Gebäude sind zerstört. Der Bürgermeister veranschlagt den Schaden auf über 15,000,000 Dollars, 10—15,000 Menschen sind obdachlos. Es sind viele Unglücksfälle vorgekommen. Militär ist aufgeboten, um Plünderungen zu verhindern.

Auch ein Pfarrer. In Andavias, spanische Provinz Zamora, hat ein Pfarrer im Einvernehmen mit einer Frau, deren Mann Namens Jose Madrid erschossen. Der Pfarrer wurde, wie wir in der „Frkf. Ztg." lesen, verhaftet, nachdem er am letzten Sonntag noch das Hochamt gefeiert hatte, und sammt seiner Geliebten eingekerkert.

Ausbruch des Elephanten „Lilly". Kürzlich brach sich der große Elephant „Lilly" in Milwaukee von seiner eisernen Kette im „Zoo" los, demolirte mehrere Käfige und die Tribüne, und richtete ein großes Chaos im „Zoo" an. Nicht genug damit, zertrümmerte die Bestie das nördliche Ausgangsthor zu tausend Splittern und mochte sich daran, die benachbarten Cottages zu zerstören. Es gelang dem Riesenthiere, die einstöckigen Cottages von Fred. Thomas und Frau Basewalk, 208—210 7. Straße theilweise aus ihren Grundfesten zu heben und zu zerstören. Die Bewohner, welche im tiefen Schlafe lagen, mußten sich vor dem fürchterlichen Gaste und dessen furchtbarem Gebrüll in ihren Nachtkleidern auf die Straße retten und bei Nachbarn Zuflucht suchen. Mittlerweile waren durch das Gebrüll des Elephanten die Polizisten herbeigerufen worden, welche sich jedoch nicht in die Nähe des Thieres wagten, welches sich in einer Alley in der Nähe eines Wasserhydranten verschanzt hatte, und mit großer Gemüthsruhe den eisernen Hydranten aus dem Erdreich zog und sich an der hervorstrudelnden Quelle labte. Mittlerweile war, wie wir im „Milw. Her." lesen, der Wärter des Durchbrenners aus tiefem Schlafe geweckt worden und ihm gelang es nach mühevoller Arbeit, seinen Schutzbefohlenen nach seinem Quartier zurückzubringen. Dabei wurde der Elephant ungemüthlich und versetzte dem Wärter mit dem Rüssel einen furchtbaren Schlag gegen die Brust, daß der kleine, schmächtige Franzose etwa 20 Fuß weit in die Alley flog und jammerte und stöhnte. Er erhob sich aber wieder und brachte seinen Schutzbefohlenen sicher ins Quartier. Der Franzose hatte innere Verletzungen davongetragen. Mittlerweile war Manager Francis aus dem Plankinton House herbeigeeilt und besah den Schaden, den „Lilly" angerichtet hatte. Die Bewohner der Cottages werden natürlich Schadenersatz verlangen.

Tollkühne Frau. Es waren zwar schon einige Männer so tollkühn, den Gefahren zur See zu trotzen und den Atlantischen Ozean in einem kleinen offenen Segelboot zu durchqueren, aber bis jetzt hatte noch keine Frau dieses Wagniß versucht. Nunmehr will jedoch, wie englische Blätter ankündigen, Mme Nelson, eine muthige Amerikanerin, den kühnen Versuch machen. Sie hat Kapitän Blackburns Anerbieten eines werthvollen Preises für die Frau, die die schnellste Fahrt über den Atlantischen Ozean in einem Segelboot macht, angenommen. Mme. Nelson, in deren Adern Indianerblut fließt, war früher ein Zirkusstar, ihre Künste bestehen im Schießen, Tanzen und Segeln. Außerdem ist sie als eifrige Spiritistin bekannt. Der Tag der Abreise ist noch nicht fest bestimmt, sie wird aber zu Beginn des Sommers, wahrscheinlich von New-York aufbrechen. Die kühne Seglerin wird nach Lissabon steuern und vertraut darauf, die Reise erfolgreich zu vollenden. Sie ist von kleiner Gestalt und von der Natur mit unbezwingbarem Willen und mit einer eigenartigen Schönheit ausgestattet. Der Verlauf der kühnen Fahrt wird natürlich auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans mit großem Interesse verfolgt werden.

Abg. Hedenberg (Welfe): Am besten wäre, die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Gastwirtsgehilfen haben erkannt, daß sie sich nicht allein auf Staatshilfe verlassen dürfen, sondern daß es auf die Selbsthilfe ankommt. Der Verband der Gastwirtsgehilfen ist ja ausgesprochen sozialdemokratisch, aber es giebt andere Verbände, die mit der sozialdemokratischen Parteipolitik nichts zu thun haben wollen und auf rein gewerkschaftlichem Boden ihre Interessen vertreten. Wenn wir diesen Verbänden ihre berechtigten Wünsche nicht erfüllen, so liegt die Gefahr nahe, daß sie uns ins sozialdemokratische Lager übergehen. An die Regierung möchte ich die dringende Bitte richten, daß sie mit der in Aussicht gestellten Bundesrathsverordnung recht bald kommen möge und daß etwas Ordentliches geschieht.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Die Untersuchungen der Kommission für Arbeiterstatistik haben ergeben, daß Mißstände nicht nur in Privatbetrieben, sondern auch in Wirthschaften bestehen, die von öffentlichen Behörden verwaltet werden. Vor Kurzem ist ja nun ein Entwurf zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse im Gastwirthsgewerbe veröffentlicht worden. Man hat davon gesprochen, daß er als Bundesrathsverordnung erlassen werden könne. Nach unserer Meinung muß aber diese Regelung durch den Reichstag selbst geschehen. Noch einige Worte zu dem Entwurf selbst. Die Grundlage desselben ist insofern verfehlt, als er sich nur auf die Verhältnisse der Kellner und Köche bezieht und die große Zahl der übrigen im Gastwirthsgewerbe Angestellten, die Hausknechte, Mägde u. s. w. ganz unberücksichtigt läßt. Gerade diese aber bedürfen hauptsächlich des Schutzes. Unter ihnen befinden sich viele weibliche und jugendliche Angestellte unter 18 Jahren. Das Reichsgesundheitsamt hat anerkannt, daß die Arbeit in dem Gastwirthsgewerbe eine sehr ungesunde ist, daher ist eine schleunige gesetzliche Regelung dieser Materie dringend geboten. (Bravo! b. d. Soz.)

Abg. Dr. Hitze (Zentrum): Ich bitte Sie, dem Antrag der Kommission zuzustimmen. Den Ausführungen des Herrn Vorredners kann ich mich im Allgemeinen anschließen. Besonders wünschenswerth wäre eine Regelung der Sonntagsruhe im Gastwirthsgewerbe und diese kann allerdings nur durch Gesetz geschehen. Ich hoffe, die Regierung wird recht bald zum Abschluß der Erwägung kommen.

Der Antrag der Kommission wird hierauf angenommen. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Weingesetz.

Partei-Angelegenheiten.

Die Hälfte seiner Strafe verbüßt hat jetzt unser Parteigenosse Albert Schmidt, der wegen Majestätsbeleidigung als Redakteur der „Magdeburger Volksstimme" zu der furchtbaren Strafe von 3 Jahren Gefängniß verurtheilt worden war. Er trat die Strafe am 30. Oktober 1899 im Gefängniß zu Sommern an und wurde vor Jahresfrist nach dem Halle'schen Gefängniß überführt. 18 Monate, die Hälfte der schrecklichen Strafe, sind nun von ihm verbüßt. Albert Schmidt, hat Dank seiner kräftigen Natur, die Strafe bisher verhältnißmäßig gut überstanden, wenn auch das einsame Zellenleben nicht ohne bedenkliche Folgen geblieben ist.

Die Hamburger Parteidruckerei Auer u. Ko. konnte am 1. Mai d. J. das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern. Am 1. Mai 1876 trat die Genossenschafts-Buchdruckerei ins Leben, gegründet von einer Anzahl opferwilliger Genossen zu dem Hauptzweck, eine sozialdemokratische Zeitung für die Elbstädte Hamburg-Altona herauszugeben. Es war das Hamburg-Altonaer Volksblatt, der Vorgänger des „Hamburger Echo". Mit einem Personal von 22 Mann begann das Unternehmen, welches jetzt die zehnfache Personenzahl beschäftigt. An die Stelle der Schnellpressen sind große Zwillings-Rotationsmaschinen getreten, die gewaltige Aufträge zu erledigen haben. In Hamburg werden noch heute unsere Agitations-Broschüren, Flugblätter u. s. w. zum großen Theil gedruckt.

Aus Gotha wird gemeldet: Genosse Bock ist als stellvertretendes Mitglied des Verwaltungs-Gerichtshofs vom Landtag gegen zwei Stimmen gewählt. — Also doch. Gotha flaggt um.

Parteipresse. Genosse Fendrich, der leitende Redakteur des Karlsruher „Volksfreund", ist, wie der „Volksfreund" berichtet, mit 1. Mai von seiner Stellung zurückgetreten. Er befindet sich zur Zeit krankheitshalber in der Schweiz. Genosse Fendrich, der Mitglied der II. badischen Kammer ist, bleibt in Baden und wird auch an den Parteiblättern weiter mitarbeiten.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 6. Mai.

* **Den Abschluß der Maifeier** bildete ein wohlgelungener Ausflug, den die Breslauer Arbeiter gestern zu Fuß und per Dampfer nach Masselwitz unternommen hatten. Das wunderschöne Frühlingswetter lockte die mit Maizeichen geschmückten Genossen zu Tausenden hinaus, die meisten zogen es vor, zu Fuß zu marschiren. Draußen entwickelte sich bald ein reges Leben. Der Arbeitersängerbund trug einige Lieder vor und auch sonst verstummte selten der fröhliche Gesang. In der kurzen Zeit, welche seit der Zusage des Wirthes verstrichen war, konnten leider keine größeren Veranstaltungen mehr getroffen werden. Selbstverständlich verlief das schöne Fest ohne alle Zwischenfälle, selbst als die überwachenden Beamten eine Zeit lang das Singen verboten, kam es zu keinen unliebsamen Auftritten. Das Verbot wurde ja bald wieder rückgängig gemacht, danach wurde bald darauf wieder ein harmloser Harmonikaspieler angehalten, weil er das Verbrechen beging, an der Spitze einer kleinen Gruppe unter den Klängen seines Instruments nach Hause spazieren zu wollen. Bald nach 8 Uhr hatten sich fast alle Theilnehmer wieder nach Hause begeben, denn der Abend machte sich durch auffallende Kühle wenig angenehm bemerkbar. Im nächsten Jahre werden die Breslauer in der Lage sein, ihr Maifest im eigenen Heim zu feiern.

st. **Parteikonferenz des Wahlkreises Bunzlau-Lüben.** Am gestrigen Sonntag tagte im Lokale „Drei Kronen" in Bunzlau die diesjährige Parteikonferenz des Wahlkreises Bunzlau-Lüben. Delegirte hatten entsendet die Orte Bunzlau, Lüben, Naumburg, Rosenthal, Siegersdorf, Tiefenfurt und Warthau. Als Vertreter der Agitationskommission für Schlesien nahm Genosse Bruhns-Breslau an den Verhandlungen Theil. Den Vorsitz führte Genosse Schebs-Bunzlau. Der Kreisvertrauensmann Römer-Bunzlau gab zum ersten Punkt der Tagesordnung Abrechnung und Bericht über die Thätigkeit des Kreisvertrauensmannes über die vergangenen 10 Monate. Es waren in Einnahme 407.12 Mark zu buchen, dem eine Ausgabe von 403.98 Mk. gegenüberstand, so daß ein Ueberschuß von 3.14 Mark vorhanden ist. Versammlungen fanden sieben statt, darunter drei Protestversammlungen gegen die Getreidezölle. Flugblätter wurden insgesammt 13,000 verbreitet und zwar die Broschüre „Wie ein Pfarrer Sozialdemokrat wurde", „Die Thätigkeit der Reichstags-Abgeordneten", „Gegen den Brotwucher" und „Der Weg zum Glück" (für Arbeiterinnen). Die Stadtverordnetenwahlen in Bunzlau brachten unserer Partei einen erfreulichen Stimmenzuwachs. Der Wahlverein in Bunzlau-Lüben hat 150, der in Warthau 100 Mitglieder. Ein Prozeß gegen 11 Genossen wegen Flugblattverbreitung endete in letzter Instanz mit Freisprechung aller Angeklagten, verursachte aber der Kasse Kosten in Höhe von 42.15 Mk. Eine längere Debatte entstand bei diesem Punkt der Tagesordnung über die von Warthau aufgestellte Behauptung, daß für den Wahlkreis bestimmte Gelder für spezielle Bunzlauer Zwecke verwendet wurden, welcher Behauptung von Bunzlau entschieden entgegengetreten ward. Mit 13 gegen 8 Stimmen wird ein Antrag Hasse-Warthau angenommen, nach welchem alle Gelder, welche vom Kreise und für denselben eingehen, vom Kreis-Vertrauensmann getrennt verwaltet und nur für den Kreis verwendet werden sollen. Die dagegen Stimmenden waren der Anschauung, daß in diesem Sinne bisher schon vorgegangen wurde und deshalb ein nochmaliger Beschluß überflüssig sei.

Zum Kreisvertrauensmann wurde Genosse August Römer-Bunzlau mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Beschlossen wurde, daß die Genossen in Lüben und Tiefenfurt zunächst als Einzelmitglieder des Bunzlauer Wahlvereins geführt werden sollen, um später, wenn die Organisation genügend kräftig geworden, selbstständig zu werden. Längere Diskussion ruft die Frage hervor, ob die Delegirten zum schlesischen Parteitag von den einzelnen Orten des Wahlkreises oder von der Wahlkreiskonferenz gewählt werden sollen. Beschlossen wird, daß letztere die Wahl vorzunehmen hat. Ebenso sollen alle anderen, den Wahlkreis betreffenden Angelegenheiten nur von der Wahlkreiskonferenz erledigt werden. Beschlossen wird, nur einen Delegirten zum schlesischen Parteitag zu entsenden. Der schon in Warthau gewählte Delegirte Hasse lehnt zunächst ab, sich von der Konferenz wählen zu lassen, nimmt jedoch später die auf ihn gefallene Wahl an.

Beschlossen wird noch, sich gegen die Anstellung eines Parteisekretärs ebenso wie gegen die von Langenbielau vorgeschlagene Eintheilung Schlesiens in sechs Agitationsbezirke zu erklären. Dagegen stimmt die Konferenz dem etwaigen Weiterbestehen einer in Breslau domizilirten Agitationskommission für Schlesien zu, betont aber, daß die einzelnen Wahlkreise nach Möglichkeit ihre Agitationsgeschäfte selbst betreiben müssen. Mit der Wiederherausgabe eines Agitationskalenders ist die Konferenz einverstanden. Der Kreisvertrauensmann wird beauftragt, die Vertretung des Wahlkreises auf dem Lübecker Parteitag dem Delegirten eines anderen Kreises nach seinem Gutdünken zu übertragen. Nachdem noch unter „Verschiedenem" mehrere kleinere Parteiangelegenheiten erledigt sind, schließt der Vorsitzende, Genosse Schebs Abends 7½ Uhr die Konferenz mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie.

* **Sozialdemokratischer Verein.** Heute Montag Abend findet in den „Drei Tauben" eine Mitglieder-Versammlung des sozialdemokratischen Vereins statt. Auf der Tagesordnung stehen außer geschäftlichen Mittheilungen nur Vorlesungen.

* **Genossen, welche noch mit Maizeichen und Maizeitungen** abzurechnen haben, werden gebeten, das möglichst bald zu thun, damit eine prompte Schlußabrechnung erfolgen kann.

* **Für Zwecke des Gewerkschaftshauses** bewilligte der Verband der Maschinisten und Heizer (stationäre Betriebe) zunächst **30 Mark.**

* **Eine öffentliche Konfektionsschneider-Versammlung** findet heute Abend im „Gewerkschaftshause" statt. Wir machen noch in letzter Stunde besonders auf diese Versammlung aufmerksam und erwarten einen zahlreichen Besuch.

* **Achtung, Zigarrensortirer und Zigarrenkistenmacher!** In Ohlau und Ratibor sind ernstliche Differenzen zwischen den Arbeitern der Firma Bardenwerpel u. Illing und dem Inhaber, Herrn Georg Deter aus Breslau ausgebrochen. Herr Deter will glatten Tisch mit der Organisation machen und hat deshalb den sämmtlichen Arbeitern zunächst in der Ohlauer Fabrik gekündigt. Auch in Ratibor soll ein derartiges System der Organisationsvernichtung eingeführt werden. Hoffentlich merken die Arbeiter des Berufes sich die Vorgänge. Herr Deter dürfte zunächst für Breslau Zigarrenarbeiter suchen. Man darf aber nicht vergessen, daß der Inhaber der Breslauer Firma auch der „Herrscher" über die Ohlauer und Ratiborer Kollegen ist.

kk. **Eine für alle Arbeiter sehr wichtige Aenderung,** den für die verschiedenen Berufe behördlich festgesetzten durchschnittlichen Tagelohn betreffend, steht bevor. Zufolge Verfügung des Regierungspräsidenten vom 23. Januar 1901 soll alsbald eine Prüfung darüber stattfinden, ob die Festsetzungen hinsichtlich der Höhe des durchschnittlichen Tagelohnes den thatsächlichen Lohnverhältnissen noch entsprechen, und soll erforderlichenfalls eine anderweitige Festsetzung herbeigeführt werden. Der Magistrat ersucht nun die Vorstände der hiesigen Krankenkassen, sich innerhalb drei Wochen darüber zu äußern, ob der durchschnittliche Tagelohn für die im Statut aufgeführten Mitgliederklassen der Abänderung bedarf. Gegebenen Falls sind dem Magistrat geeignete Vorschläge für die anderweitige Festsetzung zu machen.

Hierdurch wird einem schon lange und vielfach ausgesprochenen Wunsche der Arbeiter endlich entsprochen. Denn der festgesetzte durchschnittliche Tagelohn ist für die Unterstützungen in Krankheits- und Sterbefällen, sowie bei Bemessung der Invalidenrenten und zum Theil auch der Unfallrenten maßgebend.

t. **Politische Verleumdung** von gewisser Seite, die zu errathen nicht schwer ist, ist in einer Notiz in Nr. 101 (vom 3. d. Mts.) des „Dziennik Berliński" (polnisch-demokratische Richtung, auch in Oberschlesien verbreitet) enthalten, die die Resolution der oberschlesischen Genossen Lipp, Winter und Genossen betrifft. Ohne daß die betreffende Resolution im Wortlaut oder auch nur dem Inhalt nach mitgetheilt würde, wird in dieser Notiz der Resolution eine Begründung hinzugelogen, die äußerst bezeichnend ist für den politischen Anstand gewisser polnischer Politiker. Es heißt da:

„Als Begründung dieser Resolution giebt Dr. Winter die Thatsache an, daß die Existenz einer besonderen polnisch-soz. Partei die national-deutschen Interessen schädige und die Germanisation in Oberschlesien stört."

An dieser Begründung ist — selbstverständlich — kein wahres Wort. Wir rathen dem „Dz. B." sich die Leute, die ihr solche Lügen aufgetischt, in Zukunft besser anzusehen, ehe sie ihnen ihre Verleumdungen abnimmt. Wir sind neugierig, ob der „Dz. B." die geforderte Berichtigung dieser [illegible] polnischen Lügennachricht bringen wird.

kk. **Zum Fach- und Fortbildungsschulwesen.** Nach § 142 der Reichs-Gewerbe-Ordnung sind über den Entwurf von Ortsstatuten betreffend den Fortbildungsschulzwang beteiligte Gewerbetreibende und Arbeitnehmer zu hören. Eine solche Berathung fand auf Anordnung des hiesigen Magistrats am 3. d. M., Abends 8 Uhr im Rathhause statt. Den Vorsitz führte Stadtrath Trentin, das Protokoll Magistratssekretär Mohnhaupt. Zur Berathung zugezogen waren: Direktor Heyer, Schieferdeckermeister Händel, Klempnermeister Lehmann, Schneidermeister Schlums, Kaltzimmermeister Kolbe, Maurermeister Härtel, Steinmetzmeister Günzel und Kaufmann Jaretzki und C. G. Müller. Von den Arbeitnehmern: Tischler-Altgeselle Kitzler, Maler Breiter, Sattler Ax, Zimmerer Hansel, Schuhmacher Thater und die Proturisten Demnitz und Helbig. Von der Berathung des 11 Paragraphen umfassenden Statuts nahm der § 1 allein für sich 1½ Stunden in Anspruch. Derselbe spricht von der Besuchspflicht der gewerblichen Arbeiter bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres (Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge einschließlich des kaufmännischen Personals und insbesondere der kaufmännischen Schreiber sowie Fabrikarbeiter). Von den Arbeitnehmern wurde befürwortet, daß auch die in gewerblichen Betrieben beschäftigten sogenannten „ungelernten" Arbeiter z. B. Bau- oder Erdarbeiter zum Besuch herangezogen werden sollen. Die Arbeitgeber waren jedoch dagegen, mit Ausnahme des Steinmetzmeisters Günzel, der bei der Beschlußfassung mit den Arbeitnehmern für die Zuziehung der „ungelernten" Arbeiter stimmte. Dagegen stimmten die beiden Vertreter der Handelsangestellten im Sinne der Arbeitgeber. Bei § 6 plaidirte Kaufmann Jaretzki für Erhebung eines mäßigen Schulgeldes; blieb jedoch mit seiner Ansicht alleinstehend. Bei § 7 Ziffer 3 befürwortete Tischler Kitzler die Unentgeltlichkeit der Lernmittel. Es wurde vom Vorsitzenden hierbei erwidert, daß bereits für 25 Prozent der Schüler die unentgeltliche Lieferung der Lernmittel vorgesehen sei. Es müsse in dieser Hinsicht erst ein Versuch gemacht werden. Mit den übrigen Paragraphen erklärten sich die Anwesenden nach kurzer Diskussion einverstanden. Die Sitzung dauerte bis nach 11 Uhr.

Die endgiltige Beschlußfassung über das Ortsstatut erfolgt durch die Stadtverordneten-Versammlung.

⊙ **Die Stadtverordnetenversammlung** tagt am nächsten Donnerstag, den 9. Mai, Nachmittags. Neue Vorlagen von erheblicher Bedeutung sind nicht eingegangen. Zur Kenntnißnahme werden die Protokolle der Kommission für den Armenhausneubau und den Geschäftsbericht der Elektrischen Straßenbahn pro 1900 vorgelegt. Der Etatsausschuß erstattet seine Gutachten über mehrere Spezialetats, deren unveränderte Annahme derselbe anempfiehlt. Die Resolution des Stadtverordneten Bruhns, lautend: „Die Stadtverordnetenversammlung ersucht den Magistrat in Rücksicht auf die eingetretene Vertheuerung aller Lebensverhältnisse baldmöglichst Bedacht zu nehmen auf eine Erhöhung der Gehälter bezw. der Löhne für die städtischen Unterbeamten und Arbeiter", soll nach dem Vorschlag des Etatausschusses abgelehnt werden. Ein hübscher Epilog zur Schlachtsteuerbewilligung! Der Bauausschuß beantragt, von dem Betrag der Kosten des Baus einer Volksschule an den Gabitzäckern eine Summe von 30,000 Mk. abzusetzen. Außerdem liegen noch einige kleinere Bau- und Fluchtliniensachen. Anstellung von Unterbeamten 2c. und Abschluß des Vertrages mit der hiesigen Universität, betreffend hygienisch-technische Untersuchungen, zur Erledigung vor.

* **Unglücksfälle.** In einem Hause auf der Alsenstraße werden gegenwärtig durch Zimmerleute Reparaturarbeiten ausgeführt, da die Balken von der Trockenfäule befallen sind. Am 2. d. Mts. Nachmittags, stürzte plötzlich die Decke über dem Hausflur herab, wobei ein mit Kohlenabtragen beschäftigter Arbeiter nicht unerheblich verletzt wurde. — Am 3. d. Mts., Nachmittags, wurde auf der Gräbschenerstraße ein vor einen mit Heu beladenen Wagen, auf welchem außer dem Kutscher noch eine Mitfrau saß, gespanntes Pferd beim Vorbeifahren eines Motorwagens scheu. Als das Pferd mit dem Wagen davonstürmte, stürzte die Frau auf die Straße und erlitt neben anderen Verletzungen einen Bruch des rechten Armes. Zur ersten Hilfeleistung wurde sie in das Krankeninstitut der Elisabethinerinnen geführt.

* **Schwerer Unglücksfall.** Ein 24 Jahre alter Arbeiter erhielt am Sonntag in Morgenau von einer Luftschaukel einen Schlag an den Kopf. Er erlitt einen Schädelbruch. Am 3. d. Mts. ist er im Allerheiligen-Hospital in Folge hinzugetretener Hirnhaut-Entzündung verstorben.

* **Vermißt.** Der 22 Jahre alte Arbeiter Max Kuschalz, Kleine Scheitnigerstraße 23, wird seit dem 15. April vermißt. Er trägt grünes Jacket, englisch-lederne Hose, schwarze Weste, braune Strümpfe und Gamaschen. — Seit dem 2. d. Mts. wird der fünf Jahre alte Knabe Fritz Keller, dessen Eltern Hirschstraße 78 wohnen, vermißt. Der Knabe ist mit braungrauem Anzug und Knöpfschuhen bekleidet.

* **Vermißt.** Das 15 Jahre alte Mädchen Emma Brunert, Neudorfstraße 119, wird seit dem 3. d. M. vermißt. Das Mädchen ist mit marineblauem Rock, rothkarrirter Blouse oder dunkelblauer Taille und schwarzem Umhängekragen bekleidet.

* **Irrthümliche Zahlung.** Am 2. d. M., Abends, hat ein Hubenstraße 11 wohnender Droschkenführer an Stelle eines Einmarkstückes ein Zwanzigmarkstück von einem unbekannten Fahrgast in Zahlung erhalten.

* **Zum Raubanfall.** Die Recherchen in der Angelegenheit des angeblichen Ueberfalls der Frau Lehmann haben noch kein klares Bild ergeben. Die Frau bleibt dabei, daß der Ueberfall, beziehungsweise die Beraubung und die sich anschließende Brandstiftung durch einen etwa 40 Jahre alten Mann, der blonden Schnurrbart und blondes, gescheiteltes Haar hatte, sowie mit einer gelbgrünen, fettigen Joppe und Mütze bekleidet war, verübt worden ist. Der Mann soll sich nach Aushändigung der Uhr durch einen Militärpaß mit einem polnisch klingenden Namen legitimirt haben. Auf einen Zettel, den der Mann aus seinem Notizbuch gerissen hat, schrieb er diesen Namen auf, damit der Name später in das Geschäftsbuch eingetragen werden könne. Der Mann soll der Frau, als sie sich in den Alkoven begab, um das Geld aus dem Schrank zu holen, auf dem Fuße gefolgt sein und sofort den Ueberfall zum Zweck des Raubes verübt haben. Aus dem Schrank soll er dann 290 Mark in Gold und 35 Mark in Silber entwendet haben. Auch die zum Kauf angebotene Uhr ist verschwunden, ebenso wie der Zettel, auf den der Mann seinen Namen geschrieben haben soll. Jegliche welche Angaben zur Ermittelung des Räubers, sowie Angaben, die zur Aufklärung der Angelegenheit dienen, sind im Zimmer 61 des Polizeipräsidiums zu machen.

* **Mit Beschlag belegt** wurde ein falsches Einmarkstück. Dasselbe war an einem Postschalter in Zahlung gegeben worden.

* **Polizeiliche Meldungen.** In das Polizeigefängniß wurden am 3. d. Mts. 23 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: Eine Nickeluhr, ein Gesellenbrief, ein Militär-Führungszeugniß, ein Hausschlüssel, ein Ordensband, eine braune Brieftasche, eine Rolle grünes Band, ein blauer Ueberzieher und ein schwarzer Damenfächer. — Abhanden kamen: Ein goldener Ohrring mit weißem Stein, ein silberner Kettenarmband, eine Brosche mit einem Diamanten, ein Schulbuch, eine silberne Zylinderuhr, eine goldene [illegible] Kontoirruhr, gez. E. R., ein Zehnmarkstück, ein Portemonnaie mit 46 Mk., ein Beutel mit [illegible] Mk. und eine [illegible] Holz, auf deren Herbeischaffung 15 Mk. Belohnung [illegible] sind.

-e- **Reichenbach.** Am Sonnabend hielt der sozialdemokratische Bäcker- und Diskutier-Klub „Gleichheit" eine Versammlung ab, in welcher die im Druck vorliegenden Anträge zum schlesischen Parteitage Punkt für Punkt besprochen wurden. Der Vorsitzende erläuterte eingehend die wichtigsten Anträge und entspann sich darüber eine lebhafte Debatte. Beschlossen wurde einstimmig, den schlesischen Parteitag durch Genossen Wiesel zu beschicken. — Unter Verschiedenem wurden die Genossen ermahnt, bei ihren Ausflügen nach Langenbielau die Wirthe links liegen zu lassen, welche den Genossen in Langenbielau die Säle zu Versammlungen nicht hergeben, namentlich sei der „Steinhäuser Hof" in den vielbesuchten Steinhäusern zu meiden, um den Genossen zur Erringung von Sälen behilflich zu sein, am Himmelfahrtstage soll mit Frauen ein Ausflug ins Eulengebirge unternommen werden. — Die nächste Klubsitzung findet am Sonntag, den 12. Mai bei Kretschmann statt.

-e- **Langenbielau.** Das Maifest in Langenbielau war von gute 1500 Menschen besucht und war das Fest vom herrlichsten Wetter begünstigt. In Schaaren waren die Genossen und Genossinnen nach dem Festplatze geströmt und glichen die Schaaren einer Völkerwanderung. Bei Konzert und Männerchören des Arbeiter-Gesangvereins „Frisch auf" verbrachten die Genossen einige frohe Stunden im Kreise Gleichgesinnter. Um 5 Uhr hielt Genosse Kühn eine einstündige Festrede, welche begeistert aufgenommen wurde. Am Schlusse derselben wurde das „Wallied" von Sascha im Massenchor gesungen. Bei eintretender Dunkelheit gelangte das spaßige Drama „Maifeier" von Ernst Träumig zur Aufführung, welches flott gespielt und lebhaft applaudirt wurde. Ein Tänzchen, welches bis Abends 12 Uhr dauerte, beschloß die der Feier des Tages entsprechende würdige Festlichkeit.

Hundsdorf „Arbeitsmangel." Im Steinmetzbetriebe der Firma Friedrichs v. Söllinger wurden angeblich wegen Arbeitsmangel 10 Mann entlassen am Sonnabend, den 4. Mai. Natürlich in erster Linie Diejenigen, die unsere Interessen wahrzunehmen verstanden. Wahrscheinlich hätte man schon eher diese Leute ausgestellt, aber die Firma konnte seit 7—8 Wochen die Leute nicht entlohnen. Kein Sonnabend verging, wo die Arbeiter nicht oft stundenlang warteten; natürlich gab es niemals vollen Lohn, höchstens Abschlag, oder wie es öfters vorkam, garnichts. Die Beschäftigten wollten schon gerichtlich vorgehen, weil der Zustand unerträglich war. In letzter Zeit wurde noch ein Geschäftsführer angestellt, ein Herr Hoffmann, der ein gar strenges Regiment in Ober-Pelsau führte. Hoffentlich spannt dieser Herr den Bogen nicht zu straff. Die Beschäftigten haben auf der Hut zu sein.

Görlitz, 4. Mai. Sie kriegen sich doch! Da Paul Müller diesmal auf Einlegung der Revision verzichtet hat, endet die Müllersche Verbrechergeschichte jetzt endgiltig im Zuchthaus. Bevor Müller aber ins Zuchthaus ging, hat er am Donnerstag Mittag sich mit Fräulein Hella Rutieff trauen lassen. Mit der Trauung beginnt eine neue Epoche Müller'schen Liebeslebens, die bestimmt für sechs Jahre einen rein platonischen Charakter tragen wird. Als sich die Trauungsnachricht verbreitete, sammelte sich eine große Menschenmenge auf dem Obermarkt an, um das seltene Ehepaar Paul Müller und Frau zu besehen.

Spretian, 4. Mai. Zu einem Konflikt zwischen den Stadtverordneten und der Regierung ist es hier gekommen. Die Stadtverordneten wollen keinen dritten Polizisten anstellen, während der Regierungspräsident das verlangt. Der Minister des Innern trat letzterem bei, als sich die Stadtverordneten beschwerten. Die Regierung wird den dritten Polizisten jetzt zwangsweise in den Etat einstellen lassen, wogegen die Stadtverordneten bei dem Oberverwaltungsgericht klagen werden.

Spretian, 5. Mai. Waldbrand. In der dritten Stunde des gestrigen Nachmittags stiegen am südlichen Horizonte dichte Rauchwolken empor. Sie wiesen auf den Ausbruch eines Waldbrandes hin. Der Herd desselben sollte im Revier Zirkau der städtischen Forsten, in der Nähe der Brandstätte des Waldbrandes vom vorigen Jahre, sein. Sofort wurden Mannschaften der städtischen Feuerwehr dorthin geschickt. Auch das hiesige Militär, das um Hülfeleistung ersucht wurde, schickte ein starkes Kommando zur Bekämpfung des Feuers ab. Das Feuer verlief aber nicht im genannten Revier, sondern, wie bereits telegraphisch berichtet, in dem angrenzenden Buchwalder Forste. Nach flüchtiger Schätzung sollen ungefähr 1000 Morgen Wald vom Feuer heimgesucht worden sein. Hauptsächlich ist geschlagenes Holz, darunter viel Grubenholz, eine Beute des Feuers geworden. Ueber die Entstehung des Feuers ist zur Zeit noch nichts Näheres bekannt.

rg. **Neustadt OS.,** 5. Mai. Vereitelte Maifeier. Heute sollte die Maifeier in dem Garten und den Räumen des Arbeiter-Konsumvereins für die hiesigen Sozialdemokraten in einem gemütlichen Beisammensein gefeiert werden. Zu diesem Behufe wurde ein fünfgliedriges Komitee gewählt, welche das Maifest auf das Schönste, wenn auch einfach, zu arrangiren hatte. Genosse Franz Berger meldete am 3. d. M., Morgens 9 Uhr, bei der Behörde das gemütliche Beisammensein schriftlich an. Die rührige Arbeit begann, es wurden zur Ausschmückung des Gartens Fähnchen, Moos, Schleifen und andere Sachen angefertigt. Es sollte aber alle Mühe umsonst sein. Sonnabend Abend wurde unserm Genossen Berger bedeutet, daß das angemeldete Beisammensein ohne Frauen und Kinder abgehalten werden müsse, da das angemeldete gemütliche Beisammensein als eine politische Vereinsversammlung angesehen werden müsse, weil das Komitee in einer sozialdemokratischen Vereinsversammlung gewählt wurde und Frauen und Kinder an politischen Vereinsversammlungen nicht theilnehmen dürfen. Genosse Berger meldete im Einverständniß der anderen Komiteemitglieder das Beisammensein um 7½ Uhr Abends sofort ab und das Maifest wurde verschoben, bis sich eine andere Gelegenheit zur Abhaltung des Maifestes bieten wird.

Beuthen, 4. Mai. Tödtlicher Sturz eines Gefangenen. Ein Strafgefangener, der mit Abscheuern der Wände in der Küche des Gerichtsgefängnisses beschäftigt war, stürzte von der Leiter so unglücklich zu Boden, daß der Tod sofort eintrat.

-ke- **Zabrze,** 5. Mai. Die Verwaltung der Konkordia-Grube hat die Preise für Kleinkohle um 3 Pf. pro Zentner reduzirt. Wie verlautet, werden die Löhne dementsprechend auch eine Herabsetzung erfahren. Theilweise ist eine Lohnverkürzung auch bereits jetzt schon erfolgt. — Einen großen Auftrag zur Lieferung von Flack-Feuerleitern hat die Konsolidirte Redenhütte erhalten. Sämmtliche Strecken sollen in Betrieb gesetzt werden. Vielfach wird der Betrieb wegen „Mangel an Arbeitern" beschränkt.

Neueste Nachrichten.

Die amtliche Kunde!

Eine Sonderausgabe des „Reichsanzeigers" meldet: Der Minister von Miquel, Freiherr von Hammerstein-Loxten und Brefeld ist die nachgesuchte Entlassung ertheilt worden.

Von Miquel wurde in das Herrenhaus berufen. Freiherr von Hammerstein erhielt die Königl. Krone zum Großkreuz des Rothen Adlerordens, Brefeld das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub.

Der bisherige Minister des Innern Freiherr von Rheinbaben wurde zum Finanzminister, der bisherige Staatssekretär des Reichspostamts, v. Podbielski zum Landwirthschaftsminister, der Bezirkspräsident von Lothringen in Metz Frhr. von Hammerstein zum Minister des Innern, der Geheime Kommerzienrath Möller zum Handelsminister, der Direktor im Reichspostamt Krätke zum Staatssekretär des Reichspostamts ernannt.

Damit sind im großen Ganzen die schon seit zwei Tagen um-

Standesamtliche Nachrichten.

Todesfälle. III. Georg, S. des Haushälters Heinrich Zepke, 1 T. — Maurersfrau Beate Freyer, geb. Broy, 43 J. — Ernst, S. des Schneiders Ernst Rügler, 2 Mon. — Former Julius Mrowiety, 57 J. — Fritz, S. des Bäckers Hermann Backale, 1 J. — Meta, T. des Rohrlegers Gustav Laubner, 8 J. — IV. Ernst, S. des Stellmachers Karl Roßner, 8 J. — Früherer Droschkenbesitzer August Mann, 67 J.

Vom 3. Mai.

Heiraths-Ankündigungen. I. Schneider Johann Heinrich, ev., Mäntlersgasse 11, und Klara Berelewski, geb. Otto, ev., Gräbschenerstraße 53.

Eheschließungen. I. Schneider Johann Melcher, kath., Alsenstraße 18, mit Agnes Lachnit, kath., ebendaselbst. — Schneider Adolf Manderla, kath., Messergasse 30, mit Pauline Ferdinand, kath., Ursulinerstraße 18. — Haushälter Karl Kuya, ev., Reußenehle 7, mit Maria Schubert, ev., ebendaselbst. — Kellner Paul Nieisch, ev., Kaiser Wilhelmstraße 71, mit Hulda Albrecht, ev., Altbüßerstraße 11.

Geburten. I. Schlosser Kurt Menzel, ev., S. — Zuschneider Paul Kränsel, kath., T. — Kutscher Karl Scholz, ev., S. — IV. Haushälter Robert Pfördtner, ev., S. — Former Hermann Achtert, ev., T.

Todesfälle. I. Alfred, S. des Malers Paul Klings, 18 Tage. — Schmiedegeselle Karl Kampe, 40 J. — Wittfrau Rosina Schmidt, geb. Trisch, 81 J. — Tischlermeister August Kalkbrenner, 80 J. — Friedrich, S. des Formers August Kanies, 8 J. — Lackirer Heinrich Pache, 30 J. — Karl, S. des Arbeiters August Stephan, 33 Tage. — Tischlerswittwe Anna Engel, geb. Heide, 75 J. — Tischlerswittwe Dorothea Kammler, geb. Schmidt, 71 J. — Martha, T. des Haushälters Paul Felka, 6 Mon. — Helene, T. des Arbeiters August Krause, 7 Wochen. — Richard, S. des Bier-Kutschers Josef Guckel, 5 Mon. — Frieda, T. des Lederarbeiters Max Knappe, 12 Wochen. — II. Kutscher Max Bogt, 28 J. — Fabrik-Arbeiterin Anna Menzel, 24 J. — Bernhard, S. des Sattlers Emil Susel, 4 Mon. — Richard, S. des Arbeiters Karl Keitsch, 13 Tage. — Handschuhmacherfrau Marie Roland, geb. Böhm, 61 J. — Zimmermann August Göbel, 49 J. — III. Arbeiterswittwe Therese Kitzler, geb. Vogt, 67 J. — Schneiderswittwe Auguste Schuhmacher, geb. Fiele, 61 J. — Walter, S. des Arbeiters Bruno Schuhknecht, 4 Mon. — Erich, S. des Arbeiters Gottlieb Schwing, 2 Mon. — Droschkenbesitzerswittwe Emilie Pattusch, geb. Müller, 67 J. — IV. Schlosserfrau Adelheid Ahr, geb. Berger, 58 J.

Vom 4. Mai.

Heiraths-Ankündigungen. II. Mechaniker Gustav Siegert, kath., Zobtenstraße 1, und Anna Dieck, ev., hier. — Schneider Paul Ulfig, ev., Hummerei 48, und Olga Reichelt, kath., Alexanderstraße 25a. — Gerichtsvorsteher Isidor Spiller, kath., Brüderstraße 15, und Emilie Deutscher, ev., hier. — Arbeiter Hugo Mattern, kath., Brunnenstraße 18, und Hedwig Rathmann, kath., Lehmgrubenstraße 6d. — Arbeiter Josef Neumann, kath., Bohrauerstraße 55a, und Klara Hoffmann, kath., Schmiedebrücke 58. — Stukkateur Max Lorke, ev., Lehmdamm 48, und Klara Scholz, ev., Hubenstraße 98. — Kellner Wilhelm Hermann, ev., Kaiser Wilhelmstraße 49, und Marie Schubert, ev., ebendaselbst.

Eheschließungen. I. Stellmacher Gustav Walter, ev., Pohlanowitz, Kreis Breslau, mit Martha Bänsch, kath., Kupferschmiedestraße 34. — Monteur Gustav Raabe, ev., Neue Taschenstraße 18, mit Josepha Förster, kath., Schuhbrücke 59. — Gastwirthsgehilfe Karl Nitschke, ev., Christophoriplatz 32, mit Hedwig Schubert, kath., Kreuzestraße 7. — Schmied Paul Schallmann, kath., Messergasse 2, mit Bertha Gärtner, ev., Gellhornstraße 37. — Josef Perficke, kath., Berlinerstraße 9, mit Minna Koch, ev., Friedrich-Wilhelmstraße 55. — Maurer Adolf Ullrich, freireligiös, Blücherstraße Nr. 6, mit Anna Hoffmann, freireligiös, Paradiesstraße 5a. — Arbeiter Robert Kache, ev., Hubenstraße 70, mit Bertha Thomas, ebendaselbst. — Arbeiter Philipp Rakel, kath., Vorwerksstraße 20, mit Anna Pietsch, ev., ebendaselbst. — Photograph Hermann Sonntag, kath., Liebau, mit Marie Meyer, kath., Augustastraße 95. — Fabrikwächter Gottlieb Thiel, altkath., Lehmgrubenstraße 14, mit Pauline Hänel, Ohlauer-Stadtgraben 25 — Böttcher Albert König, ev., Neue Tauentzienstraße 29a, mit Emilie Riedel, kath., ebendaselbst. — IV. Kupferschmied Robert Neumann, kath., Neue Tauentzienstraße 18, mit Auguste Appelt, ev., Moritzstraße 15. — Arbeiter Karl Gumprecht, ev., Brandenburgerstraße 10, mit Maria Breuer, ev., Holteistraße 34.

Geburten. I. Haushälter Robert Trutz, ev., S. — Tuchmachermeister Gustav Reiter, ev., T. — Fleischer Gustav Wolf, ev., S. — Zuschneider Josef Scharberth, kath., S. — Fleischer Lukas Piaszynski, kath., S. — III. Müller Robert Wagenknecht, T. — Arbeiter August Kiemner, T. — Kutscher Aloys Mai, T. — Haushälter Wilhelm Lachmann, T. — Arbeiter Rudolf Ziegler, S. — Arbeiter Josef Kubon, T. — Zimmermann Friedrich Schönwitz, T. — Schneider Otto Guhle, T. — Zimmermann Robert Gutmann, S. — Schneider Karl Malz, S. — IV. Zimmermann Heinrich Kupke, ev., T. — Bureaudiener Karl Hoffmann, ev., S.

Todesfälle. I. Arbeiter Rudolf Rother, 42 J. — Gertrud, T. des Arbeiters Hermann Biendel, 5 J. — Schuhmacher Carl Panke, 75 J. — Margarethe, T. des Gärtnerboden-Arbeiters Heinrich Rebhuhn, 4 J. — Max, S. des Drechslers Max Großmann, 8 Mon. — Konrad, S. des Schreibers Hermann Kunert, 10 Mon. — Heinrich, S. des Schuhmachers Carl Hraderz, 10 Mon. — Früherer Droschkenkutscher August Malks, 63 J. Klara, T. des Stellmachers Robert Zimmer, 5 Tage. — Hedwig, T. des Bier-Kutschers Josef Guckel, 18 Mon. — II. Ledige Gamaschenstepperin Martha Reim, 22 J. — Droschkenkutscher Karl Kobilke, 67 J. — Käthe, T. des Steinmetz Friedrich Joh., 9 Mon. — Paul, S. des Schlossers Paul Weiß, 6 Mon. — III. Arbeiter Karl Bäßler, 78 J. — Frieda, T. des Schmieds Ernst Gerlach, 5 Mon. — IV. Erich, S. des Droschkenbesitzers Gustav Naumann, 6 Wochen.

Stadt-Theater.
Montag:
(Wagner-Cyclus):
„Götterdämmerung."
Dienstag:
„Cell".

Lobe-Theater.
Montag:
„Johannisfeuer."
Dienstag:
„Der verlorene Sohn."
„Bonbonniere".

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.
Dienstag:
Gruppe O, 6. Vorstellung.
„Hamlet".

Castan's Panoptikum
Sehenswürdigkeiten aller Art.
Im Mai täglich
2 hochinteressante Vorträge
mit prachtvollen Lichtbildern.
Abends um 6 und 8 Uhr.
Am 6. Mai:
Andrée, Polarfahrt.
Am 7. Mai:
Transvaal u. d. Krieg.
Eintritt zu den Vorträgen frei.

Victoria-Theater
(Simmenauer Garten).
Carreno, Sascha, Prinzivaly's, Sidney, Sandaros
und die übrigen großartigen Mai-Specialitäten.
Anfang 8 Uhr.
Bons u. Vereinbillets giltig.
Achtung!
Bitte ausschneiden!

Dominikaner und Zeltgarten.
Täglich bei schönem Wetter i. d. Gärten, bei Regen i. den Sälen.
Entree nur 10 Pfg.
Heute Montag:
Zeltgarten: Tyroler Bognar aus Innsbruck, Italiener Natale-Franko.
Dominikaner: 156er Nitschke.
Anfang 7½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Matinée 11—1 Uhr frei.

Controle — Vorzugsbillet. — Entree-Coupon.

Victoria-Theater Vorzugs-Billet. 20 Pfg. — Täglich giltig gegen Zuzahlung an der Kasse Wochentags 30 Pfg., Sonntags 40 Pfg. — Entree-Platz. — 20 Pfg.
Ohne Coupon ungiltig.

20 Kinderwagen werden einzeln auf Abzahlung bei einer Anzahl. von 5 Mark u. einer wöchentl. Abzahl. v. 1 Mk. an abgegeben.
S. Osswald,
Schuhbrücke 74, I.
806

Mai Nummer
des
„Wahren Jacob"
12 Seiten stark,
ist noch zu haben.
Preis 10 Pf.
Die Expedition.

Mai-Kränzchen
veranstaltet
vom Verbande des technischen Bühnenpersonal (Z. V.)
Sonnabend, den 11. Mai 1901
im Lokal des Herrn Neumann
Gartenstraße 79 (Pietsch.)
Humoristische Vorträge. Garten-Polonaise.
Entree: Herr mit Dame 60 Pfg., einzelne Dame 25 Pfg.
Anfang 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

28 Pfg.
das Pfund bester weißer Farin,
Bester Würfelzucker Pfund 33 Pfennig,
Allerfeinstes Weizenmehl 00 Pfund 12 Pfennig,
dto. Kaiser-Auszug-Mehl Pfund 16 Pfennig,
Neue türkische Pflaumen Pfund 18—25 Pfennig,
Görzer Prünellen Pfund 55 Pfennig,
Calif. Aepfelscheiben Pfund 31 Pfennig,
Beste Braunschweiger Gemüse-Conserven u. Compot-Früchte zu spottbilligen Preisen,
Soda 10 Pfund für 38 Pfennig,
Garantirt reiner Cacao Pfund 1.20 Mark,
Kaffee-Mischungen
von reinem, schönem, kräftigem Geschmack,
Pfund 80, 1.00, 1.20, 1.40,
Carlsbader Mischung Pfund 1.60, 1.80
empfiehlt und versendet
F. Neugebauer,
Friedrich-Wilhelmstraße, Ecke Neue Oderstraße,
Kaffee-Groß-Handlung. 581

5 Pfg.-Sumatra-Cigarren,
prachtvolle Qualitäten, vorzüglich in Brand und Geschmack,
100 2 Mk., 2,50 Mk., 3 Mk. bis 5 Mk.
empfiehlt gegen Nachnahme
Cigarren-Fabrik E. Lampke, vorm. L. Kirschner,
Fabrik und Haupt-Geschäft: 1517
Breslau, Rossplatz 11, am Oderthorbahnhof.
Filialen: Matthiasstr. 16, Ecke Schrotgasse, Hummerei 85, Friedrich-Wilhelmstraße 15, Klosterstraße 77,
Neu eröffnet: Scheitnigerstraße 22.

Polster-Werg,
Roßhaare, Agara, Indiafaser, Alpengras, Seegras, Federn, Möbelschnur, Gurte, Bindfaden, Stränge, Seile, Wäscheleinen, Hängematten, Netze, Taschen empfiehlt billigst 1531
Jul. Moritz, Seiler-Meister, Schuhbrücke 30.

Strohhüte 848
jeder Art, auch im Détail,
billigst **direct** in der Strohhut-Fabrik
Neue Graupenstraße 11, Hof.
Freund & Krebs.

Sonnen-Schirme!
werden zu noch nie dagewesenen billigen Preisen
ausverkauft. 564
Schweidnitzerstr. 51,
II. Stock. Eingang Junkernstr.

Hierzu eine Beilage.